

Leipziger Tageblatt und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 316.

Donnerstag 14. November 1907.

101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- Western gab die City von London dem Kaiser ein großes Banquet in Guildhall.
Bei der gestrigen Bundtagsberatung für den verstorbenen Abgeordneten Kluge (Kon.) im 14. händlichen Wahlkreis wurde Pastor Starke-Dorfmann (Kon.) mit 30 Stimmen gewählt.
Bei der gestrigen Gemeinderatswahl in Weimar siegten die bürgerlichen Parteien glatt über die Sozialdemokraten, die keinen Kandidaten durchbrachten.
Der langjährige Leiter des Goethe-Nationalmuseums, Geh. Hofrat Professor Dr. Kuland, ist gestern nachmittag in Weimar gestorben.
Zwei eingeperrte gefährliche Aufwiegler der Bevölkerung Jubiens sind wieder losgelassen worden.

Die dritte Duma.

Wenn wir Russlands dritte Duma, welche heute eröffnet wird, und ihre Bedeutung charakterisieren wollen, so bleibt uns nichts anderes übrig, als uns mit dem Gelingen abzufinden.
Die Duma ist eine Volksvertretung, die nicht erfüllt, darüber braucht kein Wort verloren zu werden.
Rechtlich, wenn es Komparationsformen des Unrechts darstellt, so möchte man von vornherein eine dem modernen Volkswesen genau entsprechende Vertreterversammlung in Russland für das unerschöpfliche aller Ideale erklären.
Das allgemeine Wahlrecht vermöchte sie dort unter keinen Umständen heute zu schaffen.
Lestwegen nicht, weil man eine Volksversammlung überhaupt nicht die Rede sein kann.
Wer an eine solche fähige Duma glaubt, würde doch niemals eine Unvollständigkeit im Wahlverfahren, welche sich für die Beibehaltung der Reichstrennung ausspricht, als den Willen eines Fortschritts der Menschheit ansprechen dürfen.
Siel anders ist es aber auch nicht bei den durch revolutionäre Wählerkreise misleiteten Bauernmassen im heiligen Russland, deren angedrohter fähiger Widerwille gegen gewalttätige Verletzungen des Eigentumsbegriffes heute von eingereichten eigenartigen Beschwerden übermüdet erscheint, aber durch eine bessere Vergebung des Volkes gewiss wieder an die Oberfläche herangezogen werden wird.
Durch eine solche Volksvertretung der Zukunft kann erst das intellektuelle Substrat eines wahrhaften Willens erzeugt werden.
Für ein solcher Volksversammlung aber ist der Verzichtswort, nicht sein Surrogat, ein schrankenloses Wollen der Bevölkerung.

Wenn wir aber auch das allgemeine Wahlrecht in Russland für unbrauchbar halten, so lange die heutige Volksvertretung fortdauert, so müssen wir doch bei unserer Verdamnung der Art und Weise bleiben, durch die wir mit gefehrberechtigten Ausschüssen und mit allem Raffinement der Wahlweise eine für die Regierung brauchbare Duma im dritten Anlauf endlich zustande gebracht ist.
Solch eine Repräsentation ist nichts als eine Karikatur einer Volksvertretung.
Sie kann im besten Falle den Charakter einer willkürlich zusammengewürfelten Kommission zur Beratung der Gelegenheitsfälle erhalten, einer Art Notbehördenversammlung.
Wird nicht wenigstens einbürgertum mit den Ausschüssen verbunden, so ist ihre Stimme im Gegensatz zu den Verfassungsverordnungen damit in Wahrheit zu einer bloß beratenden herabgedrückt.
„Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!“

Richtungsbestimmungen von hohem unter revolutionärem Druck und revolutionärer Demagogie verdrängte, die Gelegenheitswürde der Regierung herabsetzende Kommission einen Wert für Russlands Entwicklung gewinnen.
Es handelt sich für ihre besten Elemente darum, die Art der revolutionären und antirevolutionären Forderungen zu schließen und die parlamentarische Form in Russland einzuführen, dadurch, daß man die parlamentarische Periode endlich einmal mit dem gegebenen Abnehmendmaterial zu ihrem natürlichen Ende gelangen läßt.
War die erste Duma ein Geschöpf des langverhaltenden Großes, der endlich seine Schöße sprengte und die bittersten Wunden auf seine Fange legte; blieb die zweite ein verkümmertes Opfer der Furcht vor einer Wiederholung der Katastrophe, welche ihre Vorgängerin erlitten hatte; dann muß die dritte unter dem Zeichen der Resignation stehen, wenn sie ihrem Verbleib überhaupt ein Ende werden will.

Wir würden die dritte Duma mit besseren Erwartungen begrüßen, wenn diese Entlassung von einem Bewußtsein der Zusammenhänge getragen würde.
Aber man verweigert sich die Zusammenhänge der neuen Dumas!
Die starke Kadettenpartei der ersten Duma entbehrte heiliger politischer Schulung, aber ihre reine und klammernde Benützung wirkte wohlthuend.
In der zweiten Duma hatten sie die Grenzen des für das heutige Russland Erreichbaren begreifen und sich ihm anzunähern gelernt.
Dante ist ihre absolute und relative Macht demagogisch herabgemindert, daß ihre Entlassung aufhöre, ein Verdienst zu sein.
Die Kadettenpartei hingegen darf auf den Vorzug Anspruch machen, daß sie den Wert eines Berichtes auf theoretische Vollkommenheit frühzeitig erkannt hat, wenn auch nicht rechtzeitig, da in der ersten Duma die Zeit der Entlassung noch nicht gekommen war.
Daher überließ ihrem rechten Nüchtern bislang kein Anerkennungsgewinn einer liberalen Gesinnung von den linksstehenden Parteien zuerkannt ist, darauf wollen wir noch kein Gewicht legen.
Aber wenn man 30 Kadetten, 40 Kadetten und 4 „friedliche Erneuerer“ zusammenschließt, so kommen in alle Wege bloß ungefähr 175 heraus, denen 200 von den Rechten gegenüberstehen.
Selbst wenn es gelänge, die Polen, Romanen und andere kleine Gruppen zu einem Anschlusse an den „Rechtsblock“ zu bestimmen, könnte höchstens dieser der Rechten die Waage halten.
Es wären alle Bestimmungen dem Wafall der Unwissenheit preisgegeben, vorausgesetzt, daß die äußerste Linke Gewehr bei Fuß steht im Streit der „reaktionären Welle“.

In diesen Kahlenberghöhlen, in dieser Parteienversammlung der neuen Duma liegt ihre eigene Schicksalstafel beschlossen, welche sie mit der Berührung, mit dem Untergang bedroht.
Da eine Verständigung mit der äußeren Welt vollkommen unmöglich ist, bleibt nur eine Vereinbarung mit der Rechten denkbar.
Eine solche wird ja auch angedeutet.
Die Rechte ist zu einem Zusammengehen mit der Kadettenpartei bereit.
Im ersten Satz möchte man glauben, daß mit dieser Nachricht den Kadetten ihr moralisches Urteil gebräuen sei.
Wein es ist zweifellos, daß das Entgegenkommen der Rechten von der Regierung bestimmt ist.
Aber lebt man dort ja freilich nicht in der besten aller parlamentarischen Welten, wo eine mächtige Partei sich von einer nicht aus ihrem Schöße hervorgegangenen Regierung als Drahtzieher, als Zügelner sans phrase gebrauchen läßt.
Aber das Hebel wird erträglich, wenn in dem Schuppenstall ein In-

tellectuellen Kräfte selber.

Wenn man wenigstens die Gewähr hätte, daß die russische Regierung während der Dauer dieser Dumaperiode Stolypin heißen wird! Und — daß Stolypin Regierung sein wird und nicht mehr Regierter als Regierung.
Bei dem nur allzu bekannten Treiben der „Rechtsregierung“ — von dem russischen Exemplar dieser Spezies wird auch Herr v. Klinger einige Reminiszenzen besitzen! — wagen wir noch nicht zu hoffen, weder auf den Bestand der Kabinetts, noch auf seine Unabänderlichkeit.
Soll doch auch die Auflösung der zweiten Duma dem Ministerpräsidenten wider seinen Willen abgepreit sein!
Ein Minister aber, der seine bessere Einsicht und seinen besseren Willen dem allgemeinen Wohl, verliert das Recht, als benannte, bestimmte Größe bei politischen Wahrheitsfindungen in Rechnung gestellt zu werden.

Sie bleibt denn die Zukunft von Russlands dritter Duma, welche Kallistratsch von Genosse reaktionärer Wahlweise und der Stute revolutionärer Volksvertretung, in ein belächeltes Dunkel gehüllt, und wenn sie noch so kramphast auf dem Prinzip der „Arbeitsfähigkeit“ beruht — und die neue Studierleitung im Zarischen Palais darunter ist als die, welche im jüngsten März, beim ersten Anzeigen des Zaales heruntertrat.

Die 35 Mitglieder starke rechte Gruppe des Reichstags mit Schwanobach, Stojchin, Turnowo und A. Wahl an der Spitze hielt eine Privatberatung über die künftige Tätigkeit der Duma ab.
Die Gruppe steht auch der neuen Duma sehr pessimistisch gegenüber.
Schwanobach nimmt an, daß auch sie für schmerzliche Arbeit untauglich sei, und sich ein Erfolg von ihrer Tätigkeit nur so weit erwarten lasse, als sie sich der Opposition enthalten werde.
Turnowo ist der Ansicht, daß die Duma ihr wahres Gesicht erst bald zeigen werde, es bleibe abzuwarten, ob sie sich mit ernstlichen Tingen oder unpolen Interpellationen beschäftigen werde.
Der einstige Gehilfe des Ministers Plehwe General v. Wahl findet, daß sich von seiner Duma etwas Gutes erwarten läßt.
Sehr leicht möglich sei allerdings, daß die dritte Duma nicht mehr, wie ihre Vorgängerinnen, die Regierung an der Durchführung notwendiger legislativer Arbeiten hindern werde.
Aber selbst lebhaftes Bedauern über die Frage über das künftige Dumatragum hervor.
Die rechte Gruppe des Reichstags hält eine Vereinigung der Kadetten und der Kadetten für ein Un Ding.
Sollte die Vereinigung zustande kommen, so wäre dies das Ende des Dumaverbandes.
Der einzige Ausweg liege in einer festen Verschmelzung der Kadettenpartei mit der Rechten.

Aus dem sächsischen Landtag.

Es ist erreicht! Die Staatsdebatte in der Zweiten Kammer des sächsischen Landtags ist beendet, beendet nach einem sechsstündigen Redewort!
Gestern freilich mußte man noch zweimal sagen, um dieses Ziel zu erreichen.
Die erdichteten Volksredner schloffen in den Nachmittagsstunden, um dann um 5 Uhr noch zu einer Abend Sitzung zusammenzutreten.
Wir können an dieser Stelle nur über die erste Sitzung reden, der Bericht über die zweite läuft erst morgen auf dem Draht ein.
Diese Sitzung brachte weniger Bemerkenswertes als dem Hause selbst aus dem Regierungstisch.
Zunächst wurde von neuem aus dem Munde eines Ministerialdirektors die Versicherung gegeben, daß die in einigen Ministern immer wieder gehöhrten Bedenken, wonach die Anlage der neuen Leipziger Bahnhofs betrieblich gefährlich sein soll, der Begründung entbehrt.
Hoffentlich genügt dies, den jumeist nur auf Sensationsmode berechneten entgegengeleiteten Gerüchten endlich ein Ende zu machen.
Ferner war aus denselben Ministerialdirektors Worten zu entnehmen, daß man sich mit der Einführung einer Rückfahrkarte beschäftigt — wenn auch nur in der Form, daß eine aus zwei Teilen bestehende Karte gebildet werde, die auch eine längere Gültigkeit haben könnte.
Weißlich die Gültigkeit überhaupt beschränkt bleiben soll, dafür wurden keine triftigen Gründe angeführt.
Es gibt solche ja auch nicht. — Dann kam Finanzminister v. Klinger auf das Gebiet der Eisenbahnangelegenheiten zu sprechen, und was er hier ausführte, dürfte im Unterchied von vielem, was sonst während der sechsstündigen Staatsdebatte vom Finanzminister gehöhrter worden ist, starke Zustimmung im Lande finden.
Minister v. Klinger teilte mit, daß, nachdem die Verhandlungen über die von Thüringen vorgeschlagene Betriebsmittelgemeinschaft fallen gelassen worden seien, Verhandlungen über bayerische Vorläufe stattfinden, die auf einen Staatsbahnenverband abzielen und vor allem eine besondere Ausnützung des Güterverkehrs gewährleisten sollen.
Die lokale Haltung der preußischen Regierung lasse erhoffen, daß die eubereitschaftlich schwierigen Verhandlungen zu einem befriedigenden Ergebnis führen werden. — Hoffen wir es also!

Aber noch eine weitere Mitteilung wurde aus dem Gebiet des Eisenbahnwesens, wenn auch rein technischer, so doch recht interessanter Art.
Geh. Baurat Ulrich erwähnte nämlich, daß über die Frage der Elektrifizierung von Hauptbahnlagen eingehende Untersuchungen stattfinden.
Das ist jedenfalls für viele Kreise der Bevölkerung etwas ganz Neues, ist doch gerade die gegenteilige Anschauung weit verbreitet, als denke man in absehbarer Zeit nicht mehr an Elektrifizieren großer Eisenbahnstrecken.
Die Mitteilung des Geh. Baurats wird deshalb überraschend wirken und viel erörtern werden.

Wenig erfreulich war die Erklärung, die Geheimrat Dr. Wehler über die Lage des Freiburger Erzbergbaues abgeben mußte.
Daher man noch immer an der Hoffnung festhalten, es werde sich wenigstens eine beschränkte Aufrechterhaltung des Freiburger Bergbaues durchzuführen lassen, so zerstreut der Regierungsdirektor auch diese bescheidene Hoffnung völlig.
Die Abstriftung wird vollständig erfolgen und damit ein Stück alte sächsische Industrie abgeschaltet werden.
Die Regierung meint aber, wenigstens die Bergwerke der Stadt Freiberg erhalten zu können.

Schließlich erfolgte noch eine Mitteilung aus dem Hause, die Bestimmungen der letzten Tage beseitigen wollte.
Der Abs. Heitner gab seiner Anerkennung über die Presse eine Deutung, die ihnen den beleidigenden Charakter nehmen, den man in ihnen gesehen hatte.
Und so wird mit dem Ende der Staatsdebatte auch der „partielle“ — nämlich gegen einen Abgeordneten gerichtete — Journalistenstreit in der sächsischen Kammer sein frohlich Ende finden.
Er war ein triftiger Beweis dafür, daß das Solidaritätsgefühl in der Presse im entscheidenden Augenblicke trotz aller politischen Differenzen nicht verläßt.
Und das ist gut so zu Ruh und Frommen der Presse und — anderer Leute!

Anzeigen-Preis

Die Anzeigen sind täglich und ungetrennt...
Anzeigen-Preis...
Anzeigen-Preis...

Rekordfahrten.

Von England aus wird mal wieder triumphierend der Welt verkündet, daß „Lucy“, wie der neue Kanarddampfer „Luliamia“ kurz genannt wird, unbestreitbar der Kanarddampfer gebrühen habe.
„Lucy“, das deutsche Schiff, das mit dem „Kaiser Wilhelm II.“ des Norddeutschen Lloyd und der „Deutschland“ der Hamburg-Amerikanerlinie vertritt, hat, sei es unbewußt wieder in englischen Besitz übergegangen; und einer Fahrt von 4 Tagen 18 Stunden und 40 Minuten habe die „Luliamia“ die am Montag, 11. d. Mts., Cuesenstamm verließ, am Sonntagabend, 13. d. Mts., früh 6 Uhr Cuesen erreicht.
Die Durchschnittsfahrt habe 24 1/2 Seemeilen per Stunde betragen, das seien im Durchschnitt 1/4 Meilen stündlich mehr, als die beste deutsche Leistung je war.

Die Rechnung selbst stimmt.
Von Danzig nach Cuesen — von da an wird die Fahrt ab Cuesenstamm getrennt — bis nach Cuesen Hood hat 2780 Meilen, was bei einer effektiven Reisedauer von 4 Tagen 18 1/2 Stunden 24 1/2 Knoten Durchschnitt ergibt.
Das ist mehr als bis jetzt ein deutscher Dampfer erreicht hat, Gleichwohl ist es gestattet, etwas Wasser in den britischen Wein zu gießen.
Daher man auf deutschen Werften Schiffe von gleicher Größe und Leistungsfähigkeit zu bauen vertritt, kann die deutsche Technik leben Augenblicke beweisen, sobald ihr ein solcher Auftrag von einer Reederei erteilt werden sollte.

Das dies bislang nicht geschehen ist, hat seine sehr triftigen praktischen Gründe.
Denn ein Dampfer, der auf eine Mindestleistung von 24 1/2 Seemeilen stündlich erweist, ist, unter anderen Dingen, auch arbeitete auch wesentlich teurer, als ein Dampfer, der 22—23 Knoten macht, ist aber für eine deutsche Reederei darum nicht mehr wert, als ein Schiff von 22 Meilen Durchschnittsgeschwindigkeit.
Es gibt nämlich trotz der höheren Geschwindigkeit den deutschen Reedereien nicht die Möglichkeit, ihre Hochgeschwindigkeit in New York zu landen.
Was jetzt werden die deutschen Dampfer so abfertigt, daß sie am Mittwochabend 7 Uhr überbourg, den westlichen europäischen Hafen, verlassen und Dienstag vormittag ihre Passagiere in Hoboken, dem westlichen Vorort von New York, landen.
Daran würde auch nichts geändert werden, wenn man deutscherseits die Geschwindigkeit der Dampfer auf 26 Knoten erhöhte.
Denn bei einer durchlaufenden Distanz von 3175 Meilen würde ein von überbourg am Mittwochabend 7 Uhr abgehender Dampfer mit 26 Meilen Durchschnittsfahrt doch erst am Montagabend 9 Uhr in Cuesen Hood sein.
Es läme noch hinzu die etwa zwei Stunden in Anspruch nehmende Fahrt Cuesen Hood — Cuesen, die Zeit für die Abfertigung durch den Sanitätsbeamten und die Zollkontrolle.
Letztere kann aber nach amerikanischer Vorrichtung im Hafen von New York nur bis um 6 Uhr abends stattfinden.
Ein Dampfer, der noch am Montagabend keine Hochgeschwindigkeit landen will, muß also spätestens gegen 3 Uhr nachmittags Cuesen Hood verlassen.
Wir werden sehen, wie die Hochgeschwindigkeit — Cuesen Hood — verfahren werden muß, auf vier Tagen 21 Stunden.
Das wäre möglich sein bei einer Durchschnittsfahrt von 27 1/2 Meilen stündlich im Minimum.
Um auf alle Fälle sicher zu gehen, müßten die deutschen Reedereien sich eine Mindestleistung von 28 Knoten vertraglich bei den Werften ausbedingen.

Die Erbauung solcher Dampfer ist, wie schon oben gesagt, in Deutschland sehr wohl möglich; sie würden aber im Betriebe sehr unrentabel sein.
Denn eine Steigerung der Geschwindigkeit um 5—6 Seemeilen stündlich ist eine wesentlich größere Maschinenleistung und einen im Verhältnis noch viel größeren Kohlenverbrauch voraus.
Der Kohlenverbrauch wächst nämlich etwa mit der dritten Potenz der Geschwindigkeit, so daß ein Schnelldampfer wie „Kaiser Wilhelm II.“ des Norddeutschen Lloyd bei einer Maschinenleistung von 45000 indischen Pferdekraften 700 Tonnen (d. h. 15000 Zentner) Kohlen täglich erfordert und damit 27 1/2 Meilen stündlich zurücklegt, während zur Erzielung einer Geschwindigkeit von 16 Seemeilen nur 120 Tonnen (2400 Zentner) notwendig sind.

Wenn kürzlich von dem Direktor einer großen Hamburger Gesellschaft geäußert wurde, im transatlantischen Verkehr werde von den Passagieren weit mehr auf möglichst große Raumlichkeit gesehen, als auf hohe Geschwindigkeit, so halten wir das für eine einmalig stichhaltige Augenblicksaussage.
Denn der Herr ist selbst ein viel zu armer Geschäftsmann, als daß er nicht wissen sollte, daß der Hauptteil der Reisenden auf den großen Schnelldampfern amerikanischer Herkunft ist.
Der Amerikaner vertritt aber durchaus den Grundgedanken „Zeit ist Geld“ und zahlt lieber die höhere Passage für einen schnelleren Dampfer, als die niedrigere auf einem langsameren; denn in der gewonnenen Zeit läßt sich für ihn die Preisdifferenz vielleicht leichter wieder verdienen.
Allerdings steht der Amerikaner, und der Deutsche nicht minder, daneben auch auf möglichst großen Komfort und ausgeglichene Verpflegung.
Denn die Reiten sind vorbei, so man sagte: „Für See fahren müssen wir, zu leben brauchen wir nicht!“ Heute heißt es: „Wir müssen zur See fahren und dabei mindestens so gut oder noch besser leben als in dem ersten Hotel an Land.“

Es wird also Ursache der Technik sein, und diese Aufgabe ist vom Norddeutschen Lloyd auch bereits im Prinzip gestellt, einen Dampfer zu schaffen, der mit der Rentabilität seines Betriebes eine Geschwindigkeit von nicht unter 28 Meilen verbindet.
Ob dies mit Turbinen oder mit Kolbenmaschinen oder mit einer Kombination beider erreicht wird, ist gleichgültig.
Eine Hauptfrage ist weiter ein ruhiger Gang der Maschinen, denn Vibrationen, wie sie auf der „Luliamia“ und auch auf ihrem Schwesterschiff, der „Auretania“, aufgetreten sind, vergrößern den Verschleiß der Antriebsmittel des Ventillastens an Bord.
Die Erbauung von Schiffen mit einer stündlichen Geschwindigkeit von 24 1/2—27 Meilen bedeutet weiter nichts als angedeutete, Geld verbringende Experimente, und wird deshalb von keiner deutschen Reederei weiter verfolgt.

Das die Technik aber einmal die vorstehend gekennzeichnete Aufgabe gelöst, was lediglich eine Frage der Zeit sein kann, so wird der neue Dampfer, als dessen Namen wir „Carl Schurz“ vorschlagen, von der deutschen Reederei in Auftrag gegeben werden und eine ständige Heilbrille.
Die neuen Kanarddampfer aber, das ist hier einmal ausdrücklich betont, haben überhaupt nur erbaute werden können, nachdem der englische Staat der Gesellschaft einen Zuschuß von 52 Millionen Mark zum Bau der Schiffe gegeben hat.
Zunächst gehören sie also kaum der Kanardlinie, sondern dem Staat, und die Gesellschaft ist lediglich die Vertreterin und zwar eine gut besahlte.
Denn dadurch, daß sie dem Staat diese 52 Millionen nur mit 2 1/2 Prozent zu verleiht hat, während sie auf dem Geldmarkt mindestens 3 1/2 Prozent dafür zu zahlen hätte, erhält sie indirekt vom Staat eine jährliche Unterstützung von 300000 £.
Andererseits wird der Kanardlinie die Jahre beiden Dampfer noch eine jährliche Staatssubvention von 3 Millionen Mark gezahlt und drittens noch für die Vorkosten der beiden Dampfer noch ein halbes Millionen jährlich 1,4 Millionen Mark Unterstützung zuwenden, wofür er außer der Kostendeckung lediglich das Recht hat, im Kriegsfalle die beiden Dampfer gegen gute Bezahlung als Hilfskreuzer zu benutzen.
Noch interessanter aber als die Gewährung dieser Subvention selbst ist aber ihre Herabsetzung.
Es heißt darin nämlich, der Zuschuß sei „nicht, um wenigstens ein paar Schiffe zu haben, die die Schnelldampfer anderer Nationen überholen können.“
Damit wird angegeben, daß die englischen Schiffbauwerkstätten aus eigener Kraft nicht mehr die Höhe der deutschen Leistungen zu erreichen vermögen.
Das ist das größte Kompliment, das Deutschland den deutschen Reedereien gemacht werden kann.
Sie sollten sich dankbar darüber und — denken nicht daran, sich auf ihren Vorreibern schließen zu lassen.

Deutsches Reich.

Leipzig, 14. November.

Wissenschaften. Am 13. November treten auf Einladung und unter dem Vorsitz des Ministers der öffentlichen Arbeiten die Präsidenten der 21 Direktionen der preussisch-bessischen Staatsbahnen...

Kammern für gewerbliche Rechtsstreitigkeiten. Ein wichtiger Erlaß des Justizministers ist an die Oberlandesgerichtspräsidenten und Oberstaatsanwälte zur preussischen Monarchie gelangt...

Kontroversialer Siegel. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt gegenüber einer Witterung, wonach die bevorstehende Abänderung des bisherigen deutschen Marinegesetzes...

In der Frage des Enteignungsrechtes in der kommenden Osmarverträge hatte die „Frankf. Bzg.“ gemeldet, die Regierung werde nur ein beschränktes Enteignungsrecht beantragen...

Enteignungsrechtes zum Zwecke der Anstellung durch ein neues Gesetz beantragt werden.

Samstag Schreier. Das „Völkchen“ für den deutschen Buchhandel enthält in seiner Nummer vom 13. November 1907 folgende Anzeige: Die angeforderte 2. Auflage von „Schreier, Kirche und Wissenschaft“...

Parteibeziehungen im preussischen Landtag. Die augenblickliche Stärke der Parteien vom 12. November stellt sich wie folgt dar: Konservativen 140, Freikonserwativen 64, Nationalliberale 75...

Nationalverein. Am heutigen Abend um 10 Uhr wird hier in Leipzig und zwar im Hotel de Pologne der Generalsekretär des Nationalvereins für das liberale Deutschland, Herr Dr. Ehrlich...

Die Verhältnisse im Nationalverein. So wie wenigstens der „Dortmunder Zeitung“ aus Berlin berichtet, dahin angeht, daß von dem mit Schreier zusammenhängenden Originalbriefen des Generals Krom und anderer Beamten des Vereins...

Samstag Schreier hat Herr Dr. Magnus Hirschfeld zwei Erklärungen veröffentlicht, aus denen wir einzelne Stellen wiedergeben haben. In der zweiten Erklärung teilt Herr Dr. Hirschfeld...

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages ist ein wichtiger Punkt, der in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund tritt...

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages ist ein wichtiger Punkt, der in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund tritt...

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages ist ein wichtiger Punkt, der in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund tritt...

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages ist ein wichtiger Punkt, der in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund tritt...

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages ist ein wichtiger Punkt, der in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund tritt...

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages ist ein wichtiger Punkt, der in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund tritt...

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages ist ein wichtiger Punkt, der in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund tritt...

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages ist ein wichtiger Punkt, der in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund tritt...

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages ist ein wichtiger Punkt, der in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund tritt...

Die Besetzung des Reichstages. Die Besetzung des Reichstages ist ein wichtiger Punkt, der in der letzten Zeit immer mehr in den Vordergrund tritt...

Seuilleton.

Der Merkurverübergang vor der Sonne.

Heute, Donnerstag, am 14. November, wird ein Verübergang des Planeten Merkur vor der Sonnenscheibe stattfinden, der hier in Leipzig am 11 Uhr 23 Min. bis zum 12 Uhr 50 Min. zu sehen sein wird...

Die Beobachtung besteht bei diesen Vorgängen darin, daß die Planeten des inneren Systems der Sonne mit aller Schärfe angemerkt werden. Mit optisch wenig vollkommenen Fernrohren wird bei Eintritt immer etwas zu spät gesehen werden...

Die ersten äußere Verübergang wird 11 Uhr 23 Min. 40 Sek. die innere Verübergang 11 Uhr 23 Min. 18 Sek. die zweite innere Verübergang 12 Uhr 47 Min. 17 Sek. die äußere Verübergang bei Austritt 12 Uhr 49 Min. 58 Sek. stattfinden.

Der Verlauf der Merkurverübergänge besteht in der sehr leuchtigen Bewegung der Sonne, welche man für diesen Planeten beobachtet hat, und in der Bewegung des Planeten vor dem Sonnenrande...

Theater und Konzert.

Neues Theater. „La Traviata“ - Francesca Bracciolini. Die Oper ist ein Werk, das die Geschichte einer unglücklichen Liebe erzählt...

Oper. Die Oper ist ein Werk, das die Geschichte einer unglücklichen Liebe erzählt. Die Handlung ist in drei Akten unterteilt...

Originalität. Schon die Wahl der Dichtungen überzeugt von dem künstlerischen Ernst des Komponisten. Für ein musikalisches Werk von dieser Größe...

Konzert von Wjatscha Kuman. Nicht jedem ist die Wertschätzung von Wjatscha Kuman bekannt. Er ist ein Komponist, der in der russischen Musikwelt eine wichtige Rolle spielt...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Chopin-Abend von Telemaco Zambrino. - Wiederabend von Elena Gerhardt. In dem von Herrn Telemaco Zambrino am 12. November gegebenen Chopin-Abend konnte aber geistige Verbindung bei den Zuhörern nicht hergestellt werden...

Geistliche Musikanführung

in der Lutherkirche
zum Besten der Liebestätigkeit der Gemeinde
Sonntag, den 17. November 1907, nachmittags 5 Uhr.
Mitwirkende: Fräulein Marie E. Orthen (Gesang) und die
Herren Karl Assmus (Violine), Rudolf Schwarzbach (Orgel),
ferner der freiwill. Kirchenchor der Lutherkirche.
Einklasskarten sind in der Musikalienhandlung von P. Pabst, Neumarkt,
süd in der Küsterei, Hauptmannstrasse 2, zu 2, 2 u. 1 A zu haben. 0001

Hôtel de Prusse.
Sonabend, 16. November, 7^{1/2} Uhr abends:
Kompositions-Abend
VON
Nicolaus Medtner
(Klavier) unter Mitwirkung von
Margarete Weissbach
(Gesang).
Karten 1, 2, 2, 1 A bei P. Pabst, Neumarkt,
F. Jost u. Kastellan Meisel. 0002

Städtisches Kaufhaus.
Montag, den 18. November, abends 7^{1/2} Uhr:
Konzert mit eigenen Kompositionen von
Max Vogrich
unter Mitwirkung des **Winderstein-Orchesters**,
der Damen **Paula Ucko**, Grossherzogliche Hofoperstagerin aus
Weimar, und **Johanna Kiss**, sowie des Herrn **Heinrich Zeller**,
Grossherzogl. Kammeränger aus Weimar.
Klavierkonzert (Emoll). Am Klavier: Der Komponist. Dirigent:
Hofrat Prof. Carl Schroeder. „Die Kamadawane“,
Indische Legende, Orchestra (neu) und Der Buddha, Oper,
Akt II, unter Leitung des Komponisten. 0003
Konzertfügel: C. Bechstein & C. Niederl. v. C. A. Klemm
Karten zu 4, 2, 2 und 1 A bei C. A. Klemm und Franz Jost.

Städtisches Kaufhaus.
Dienstag, den 19. November, abends 7^{1/2} Uhr:
Klavier-Abend von
Martha Küntzel.
Klavier-Nonetten von Mozart (Fdur), Beethoven (Asdur,
op. 110), Schumann (Gmoll, op. 22), Glasounoff (Bmoll, op. 74).
Konzertfügel: C. Bechstein, aus der Niederlage v. C. A. Klemm.
Karten zu 4, 2, 2 u. 1 A bei C. A. Klemm u. Franz Jost. 0004

Städtisches Kaufhaus.
Donnerstag, 21. November, 7^{1/2} Uhr abends
Konzert
VON
Felix Berber
(Violine)
mit dem **Winderstein-Orchester.**
Brahms: Konzert Ddur (auf vielseitigen Wunsch).
F. E. Koch: Deutsche Rhapsodie (neu). Lalo: Spanische Symphonie.
Karten 4, 2, 2, 1 A bei P. Pabst, Neumarkt,
für Studierende bei F. Jost und Kastellan Meisel. 0005

Mittwoch, 27. November, Kaufhaus:
II. Konzert
Willy Burmester
„Wie ein unbegreiflich hohes Wunder wallt Burmesters
Geizenpiel an Ohr und Seele des Hörenden vorüber. . . .
Willy Burmester, den jeder musiklebende Mensch gehört
haben muss, wenn er wissen will, was ideal-schönes Violin-
spiel ist, wird erfreulicherweise am 27. November noch ein
zweites Konzert geben.“
(Arth. Smolian i. d. Leipz. Zeitg. nach dem 1. Konzert) 0006
Karten zu 4, 2, 2, 1^{1/2} A bei C. A. Klemm und Fr. Jost.

LOSE

Ziehung 1. Klasse 153. Sächs. Land-
Lotterie am 4. und 5. Dezember

1/10	1/5	1/2	1/1	Volllose (für 1.-5. Kl.)
5.-	10.-	25.-	50.-	1/10 A 25, 1/5 A 50 etc.

Grosse Auswahl in ganzen u. halben
Losen. — Versand nach auswärts.

Lauterbach & Kuhn
Tel. 4322 Leipzig, Rosstr. 18

Lose 1. Klasse und Voll-Lose
153. Sächs. Land- Lotterie, Ziehung den 4. u. 5. Dez. d. J.
1/10, 1/5, 1/2, 1/1 zu den kleinstmöglichen Preisen empfiehlt und verkauft
Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstr. 33.
Weimar, Pensionat Töchterheim,
Museumplatz 6.
Wissenschaftl., wirtschaftl., gewerbliche Ausbildung. Mal-, Musik-
und Tanzunterricht. Gr. Haus mit schön. Garten in herrl. Lage.
Prop. v. Heiser, 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413. u. 1414. u. 1415. u. 1416. u. 1417. u. 1418. u. 1419. u. 1420. u. 1421. u. 1422. u. 1423. u. 1424. u. 1425. u. 1426. u. 1427. u. 1428. u. 1429. u. 1430. u. 1431. u. 1432. u. 1433. u. 1434. u. 1435. u. 1436. u. 1437. u. 1438. u. 1439

besige weder die Vorbildung noch die sonstigen Fähigkeiten zu berartigen Dienstleistungen, er wäre daher für die russische Militärverwaltung ganz nutzlos gewesen.

Das Urteil wurde gegen 10 Uhr abends verkündet, es lautete gegen verurteilten Verurteilten nach dem § 3 des Gesetzes, betreffend den Verzicht militärischer Geheimnisse, auf 3 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht.

Königliches Landgericht.

ab Leipzig, 13. November.

„Oh weh dem nichts“, erklärte der 26 Jahre alte Gelegenheitsarbeiter Emil Schneider, als er sich vor der IV. Strafkammer wegen schweren Raubfalls diebstahls verantworten sollte.

Magdeburg, 13. November.

Freigeiprochen. Der im Jahre 1906 wegen Weineids auf Grund eines Indizienvermerks zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilte Weineidhändler Zeman wurde im Weineidhändlerverfahren für unschuldig erklärt und freigeiprochen.

Neues aus aller Welt.

Die verdrängten Offiziere. Ueber das räthselhafte Verschwinden zweier Offiziere in Berlin berichtet das „B. Z.“ folgende Einzelheiten: Es handelt sich um den Leutnant Walter von Hellewirth aus Ostpreußen und um den Hauptmann Freiherrn v. Buntlar vom 176. Infanterieregiment zu Deutsch-Eylau.

Fest! Aus Petersburg wird gemeldet: Im Kreise Pskowaschl werden, wie aus Wjerski berichtet wird, 44 tschisch verlaufene polenverdächtige Erbkämpfer gemeldet.

Brennendes Operntheater. Ueber den Moskauer Theaterbrand, von dem wir bereits Mittheilung machten, wird aus Petersburg ausführlich gemeldet: Das Feuer im Solodownikowischen Theater zu Moskau, in dem eine russische Operngesellschaft ihren Sitz aufgeschlagen hatte, entstand in dem ersten Morgenstunden auf der Bühne durch unvorsichtiges Rauchen brannter Arbeiter.

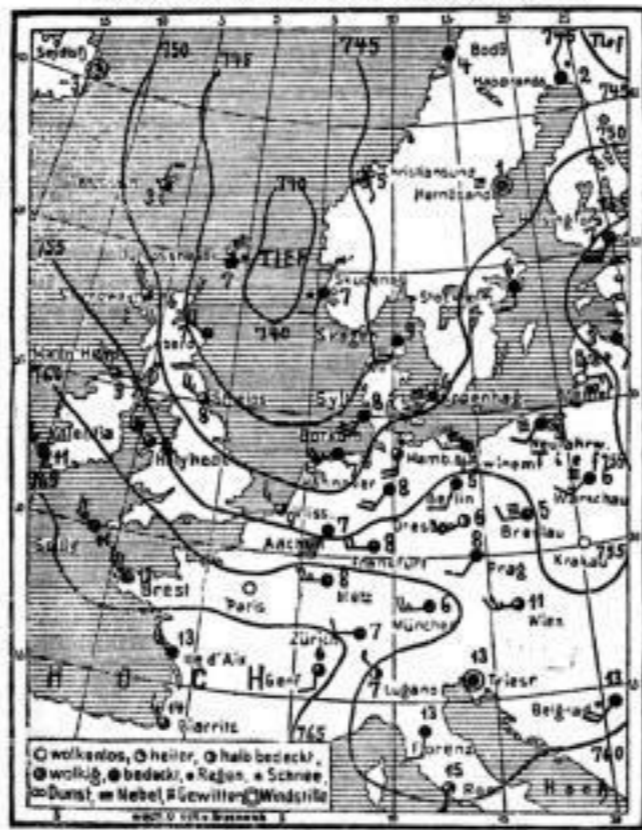
Geistesgegenwart und irren, von welchem Schrecken ergriff, hilflos umher, bis es der Feuerweh gelang, mehrere Etagen zu erreichen und die unglücklichen zu befreien.

Salvator des Vizepräsidenten Fairbanks. Ein Telegramm des „B. Z.“ aus New York meldet: Der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, Fairbanks, befand sich vorgestern auf der Rückreise von Hagerston in Maryland, wo er kurze Zeit gewohnt hatte, nach Washington.

Der angeklagte Zeckerkönig. Aus New York wird gemeldet: In Chicago begann gestern die Gerichtsverhandlung gegen J. R. Walcott, einen Finanzmann, der früher in den Kreisen der bürgerlichen Bürokratie eine führende Rolle gespielt hat.

Selben von Bienville. Aus Havellberg erhält der „B. Z.“ folgende Zuschrift des Herrn J. B. Schulz: Im einigen Zeitungen findet sich, antizipierend an das vor kurzem erfolgte Hinscheiden des Rentners Schwarmphons, unter der Überschrift: „Der Held von Bienville“ eine Darstellung, welche nicht ganz den Thaten entspricht.

Wetterkarte vom 13. November 1907.



Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barom. red. auf 0 Millim., Therm. mittl. Cels.-Gr., Relative Feuchtigk., Windrichtung u. Stärke, Humidität. Data for Nov 12 and 13.

Witterung in Sachsen am 12. November 1907.

Table with 6 columns: Station, Höhe in m, Temperatur Max. Min., Wind, Niederschlag in mm. Lists stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Witterungsverlauf in Sachsen am 12. November.

Nachdem sich am vormittag des 12. November die Bewölkung verstärkt hatte, begann es am nachmittag zu regnen. Zumeist stellte sich der Niederschlag in Verbindung mit Nebel ein.

Wetterlage in Europa am 13. November früh 8 Uhr.

Der Kern der nordwestlichen tiefen Depression hat heute die Nordsee erreicht. Ein Teil der breiten sich über Ostdeutschland aus.

Table with 6 columns: No., Stationsname, Barometer auf Meeresebene, Richtung u. Stärke des Windes, Wetter, Temperatur, Niederschlag. Lists various European stations and their weather conditions.

Geschäftsverkehr.

Geschäfts- und Geschäftsverkehr. Nach dem in vorgelagten Nachrichten zu entnehmen ist, dass der Geschäftsverkehr in Leipzig...

Briefkasten.

Martha 27. Die Frau kann ihr Einverständnis und ihre Zustimmung ausdrücklich für sich eintragen lassen.

Advertisement for Soennecken Ideal-Bücherschränke, showing an illustration of a bookshelf and descriptive text.

Large advertisement for Riquet products: Riquet allerfeinster Nährsalz-Kakao, Riquet Patent-Lecithin-Eiweiss-Kakao, Riquet allerf. Nährsalz-Hafer-Kakao. Includes contact information for Goethestr. 6.

M u ß e s t u n d e n.

Babs, die Unmögliche.

15) Roman von Sarah Grand.
Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen.
(Nachdruck verboten.)

„Gnädig, er“ — sie senkte die Stimme und brachte es mit Anstrengung hervor. — „Gnädig drückte er auf meine Lippen einen Kuß.“
„Wie entsetzlich!“ sagte Babs.
„Liebe, Sie verlegen mich“, sagte Miss Spice.
„Tut mir leid, — Verzeihung!“ sprach Babs. „Was tun Sie jetzt?“
„Was soll ich tun? Ist der Fehler unverbesserlich?“ fragte sie mich.
„Wie kann ich ihm Hoffnung einflößen? O, könnte er mich jetzt sehen, so doll Hens, könnte er nur meine Stimme hören!“
„Warum ihm kein Ständchen bringen?“ fragte Babs.
„Damen bringen ihren Liebhabern kein Ständchen“, sagte Miss Spice.
„Doch, manchmal tun sie es. Miriam brachte Donatello in der „Romance von Monte Beni“ auch ein Ständchen.“
„Rein wirklich?“ fragte Miss Spice, und vor bestem Interesse vergaß sie sogar ihre hochtrabenden Redensarten. „Der wozu wissen Sie es, da Sie niemals etwas lesen?“
„Ja“, meinte Babs. „Aber haben Sie noch nie bemerkt, daß wenn man recht entschieden sagt, man hoßt etwas, man's ganz gern und recht viel tut? So geht's mir mit dem Lesen.“
Miss Spice machte unter Augenblinzeln die größten Anstrengungen, ihr zu folgen, dann schüttelte sie den Kopf.
„Was wollten Sie eben erzählen?“ fragte sie.
„Von Miriam und Donatello. Er war ihr über irgend etwas krumm, und sie ging in seinen Turm und sang wunderschön. Er war ein phantastisches Geschöpf, mit Haarschnecken unter den Haaren.“
„O, aber man kann so etwas nicht tun“, sagte Miss Spice.
„Warum nicht? Ich hab' selbst so etwas getan — etwas richtig Romantisches. Ich habe mit Cobdenhouse in seinem Turm allein zu Abend gegessen.“
„Babs, Sie sagen nicht die Wahrheit?“
„Rein, natürlich nicht.“
„Aber lassen Sie's wirklich?“
„Ja.“
„Ich weiß nicht, soll ich Ihnen glauben oder nicht.“
„Glauben Sie mir — oder fragen Sie Cobdenhouse. Ich habe ihm dreißig, eines Tages wiederkommen. Jetzt gibt er Acht. Darum warte ich. Der Spatz dabei ist, ihn zu überraschen.“
„Aber lieben Sie Cobdenhouse?“
„Ich weiß nicht“, sagte Babs. „Aber in meiner Brust wird es heiß, wenn ich an ihn denke.“
„Sie lieben ihn! O, ist es nicht wunderbar?“
„Wunderbar!“ meinte Babs. „Ich wollte, ich hätte früher davon gewußt.“
„Aber, mein liebes Kind. Sie sind sehr jung, um verliebt zu sein“, rief Miss Spice, deren natürliches Gefühl für Schicklichkeit einen Augenblick verletzt wurde.

„Ich bin um einen Kopf größer als Sie“, sagte Babs, „und um hundert Jahre reifer. Ich bin gewiß, nichts ist mit der Liebe vergleichlich, und ich will jetzt mein ganzes Leben verliebt sein.“
„Sie brach ab, denn Miss Spice's Aufmerksamkeit war abgelenkt, und fragte sie, was sie denke.“
„Die Worte, wissen Sie.“
„Die Worte für das Ständchen?“ meinte Babs. „Auf die Worte kommt's nicht an. Marston sang deutsch; das verstand Donatello gar nicht; aber ihr Gesang machte deshalb nicht weniger Eindruck. Der Jauber liegt in der Stimme, wissen Sie.“
„Aber vielleicht hatte die Miriam mehr Grand und fühlte sich — Donatello hatte ihr zweifellos seine Liebe gestanden.“
„Seine Aufmerksamkeiten waren höchst deutlich“, sagte Babs, „und dann hatte er Miriam gestattet, ihm den Kopf zu machen.“
„Meine Güte! Das fand man also nicht ungeschicklich?“
„O nein“, sprach Babs. „Das waren Idealisten, wissen Sie.“
„Aber ich weiß nicht genau, was Idealisten sind“, warf Miss Spice ein.
„Ich auch nicht“, gestand Babs aufrichtig. „Aber Idealisten haben das Vorrecht, so ziemlich zu tun, was ihnen paßt. Aus dem Buche habe ich jedenfalls herausgefunden, daß jeder Idealist in irgend etwas hervorragend ist: große Maler, Dichter, Bildhauer, Sänger, groß in der Liebe und zum größten Teil loslosele Götterkinder, aber natürlich erhabene Götterkinder. Trinken wir Tee. Sehen Sie, was ich Ihnen für herrliche Dinee mitgebracht habe!“
Sie öffnete ihr Körbchen, und Miss Spice guckte unwillkürlich hinein.
„Babs“, sagte sie. „Sie tun wie immer gut. Als Sie herinkamen, hätte ich keinen Bissen essen können, aber jetzt —“
Babs sprang auf und sang:
„Voll, still den Kessel auf,
Tee woll' mir jetzt trinken.“
„Aber das liebe, arme Tänzchen ist ausgegangen“, sagte Miss Spice.
„Wir wollen ihr was aufheben“, sagte Babs. „Kommen Sie in die Küche. Ich beneide Sie, daß Sie in die Küche laufen dürfen! Wenn ich in meine die Rose stecke, werde ich gleich hinausgeworfen.“
„Das ist auch gar nicht das Beste. Natürlich kann man Ihnen den Verkehr mit Diensthöfen nicht gestatten.“
„Babs“, — machte Babs. „Ich meine natürlich das Feuer.“
Miss Spice nahm den Glasebel und setzte sich auf einen Schmel vor das Herdfeuer.
„Ich spreche so gerne mit Ihnen, Babs“, sagte sie. „Sie haben immer etwas Ungewöhnliches zu sagen. Sie sind niemals langweilig.“
„Allu, jetzt denken Sie wieder an ihn“, sagte Babs, und fügte, den großen Mann nachahmend, hinzu: „Was lange währt, — ist — wird gut.“
„Teurer Mann!“ seufzte Miss Spice.
Als Babs gegangen war, setzte sich Miss Spice wieder auf den Schmel vor's Herdfeuer und rief sich ihr Gespräch ins Gedächtnis zurück. Wie sie jenes unmögliche Ständchen sangte. Sie trillerte es: bisshen. Natürlich war so etwas niemals auszuführen, aber daran denken — ihr jarter Quien mochte; nur daran zu denken, raubte ihr den Atem. Aber wenn sie nun mit ihrer Gitarre wirklich in jene Gegenden wanderte? Miss Spice hatte von

ihrer Mutter eine Gitarre geerbt, aber spielen konnte sie nicht. Doch, daran denken — Und so fuhr sie fort, zu träumen, ohne zu merken, wie leicht man zuweilen vom gestohlenen Traum in die Wirklichkeit gelangt.

XXI.

Bei Tagesanbruch sprang Babs aus dem Bett, ergriff Papier und Bleistift und schrieb; und während sie schrieb, lachte sie unbändig. Sie war mit der Feder nicht so flink wie mit der Zunge, und ihr Werk kostete sie viel Mühe und Zeit, aber das Vergnügen war auch enorm. Dann und wann sang sie probeweise eine Strophe, und als sie geendet hatte, las sie das Ganze laut und schüttelte sich vor Heiterkeit.
„Bin neugierig, ob sie's tut?“ rief sie aus. Als sie fertig war, schrieb sie folgendes Bilet:
Liebe Allu!
Anbei die Romane von Monte Beni. Möge sie Ihnen nützlich sein. Ich schicke Ihnen auch einen kleinen Gesang, den ich noch dazu gedichtet habe. Lernen Sie ihn. Er wird beinahe auf jede Melodie passen. Versuchen Sie es doch, ja! Und erzählen Sie mir, wann Sie den Versuch machen wollen. Schwache Herzen gewonnen niemals, hat — schöne Herzen.
Nachdem sie aus Buch und Bilet ein ordentliches Paket gemacht hatte, öffnete sie das Fenster und sah hinaus. Im Garten unten grub ein junger Mensch. Clodd Dulbitzsch war ein unteifer Purtsche, mit großem Mund, kleiner Nase, kleinwüchsig und rothaarig, der weder geistig genug zu einem Spitzhaken war, noch Willenskraft genug hatte, ein anständiger Mensch zu werden. Als Sohn einer Witwe war er aus Mitleid, und ohne daß man eine wirkliche Verwendung für ihn hatte, aufgenommen worden.
„Clodd“, rief Babs. „Clodd, ich lasse ein Paket an einem Bindfaden hinab. Kommen Sie und holen Sie es. Und lassen Sie mich damit so schnell Sie können zu Miss Spice und bringen Sie mir die Antwort zurück.“
„Sie wird nicht auf sein“, sagte Clodd überlegen, indem er das Paket nahm.
„Sprechen Sie gefälligst respektvoller, Mr. Clodd Dulbitzsch. Ob Miss Spice auf ist oder nicht, geht Sie nichts an. Tun Sie, was man Ihnen sagt, — und ernten Sie den Lohn ihrer Tat.“
Clodd's Augen strahlten, und er machte sich auf den Weg, aber ohne besonderen Eifer.
Babs blickte am Fenster stehen. Es war früher Sommer. Die milden Morgenlüfte umwehten sie. Die Rosen begannen zu blühen. Grüne Heider und Wiesen und Wälder erstreckten sich vor ihren Blicken und dort auf der anderen Seite des Tales, wo die Hügel ihre Hüupter gen Himmel erhoben, ragte er empor — Cobdenhouse's Turm.
Auch jetzt richtete sie ihre Blicke darauf, und während sie schaute, verwandelte sich ihre Laune. Ihre Fröhlichkeit schwand, ein schweres Gefühl des Unbefriedigtseins ergriff sie. Klüßlich fand sie das Ständchen gar nicht so lustig, sie wollte, sie hätte das Gebieth nicht geschickt.
Clodd Dulbitzsch erschien im Laufe des Vormittags mit Miss Spice's Antwort; er war schlaf genug, zu warten, bis Babs allein war, um sie zu übergeben. Babs wäre zwar ungern über das Bilet gefragt worden, aber Clodd's Geheimnisthuerie verlegte sie doch. Sie erniedrigte sie in ihrer eigenen Achtung, dem Gärtnerbüschel zu dem Glauben Grund

Semi-Emaile-Gesellschaft Leipzig
Nur Querstrasse 2 (Sachsenhof).

Hierdurch bitten wir unsere geehrte Kundenschaft, ihre
Weihnachtsgeschenke schon jetzt bestellen

zu wollen. Die Abholung derselben kann alsdann jederzeit bis zu Weihnachten geschehen.
Wir bitten noch, unsere Firma, die schon jahrelang am diesigen Platze besteht, nicht mit anderen ähnlich lautenden Geschäften zu verwechseln.

Semi-Emaile-Gesellschaft Leipzig
Nur Querstrasse 2 (Sachsenhof).

Bandwurm mit Kopf Spul- und Madenwürmer
werden unter Garantie heiligt ohne Hungerkur.
Krankheiten des Lebens sind: Abgang von unedelfarigen, platten Eiern, Schleim, Blasen, Blässe des Gesichtes, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verdauungsstörung, helle, dünne Stühle, Appetitlosigkeit, Kopfschmerzen, Unruhe bei nächtlichem Wachen, Speichelfluß, Ausbruch eines Knäuels bis zum Halse, Schwellen, Ausschlag, Kopfschmerzen, Verstopfung, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken am Rektum und in der Nase, Koliken, wellenförmige Bewegungen und Reizschmerzen. — Diese leiden, ohne es zu wissen, an Wurmerz, und werden nur als blutarm oder mangelhaft behandelt.

C. Blase, Leipzig, Promenadenstraße 22.
Leitende dreifach. * Auskunfts gratis.
Bei schriftlichen Anfragen gebe man Alter, Geschlecht und Reizzustand an.

Vertrauenssache
bleibt der Einkauf von Wochenbett-Ausstattungen und Artikeln zur Kinder- und Krankenpflege.
Anerkante Qualitäten empfiehlt billigst
Carl Klose, Leipzig, Hainstrasse 19.
H. Postl: Querstr. 4-6
Gold. Med. 1904. Gold. Med. u. Ehrenpreis der Stadt Leipzig 1907. — Damen-Bediennng. —
Neu erschienene Preisliste gratis u. franko. * Telephon 13757. 401048

liebe's
28 Medaillen u. Dipl.
Malzextrakt-Präparate:
Malzextrakt dickfl., das beliebte Nähr- und Hustenmittel, 2107
Malzextrakt Pulver, unter Wärmeentfaltung kochend, 20%, gehaltreicher wie voriges,
Malzextrakt Schaumkugeln. Diese Mittel von gleicher Grundsubstanz, nur nach Form und Gehalt abweichend, werden bei Katarrh, Heiserkeit und Ernährungsstörung mit Vorliebe verwendet.
Neutralnahrung: Lösliche Malzweizen-lakt für den Säugling; nach Liebig für gesunde, nach Kell' r für darankranke Kinder ärztlich warm empfohlen.
Malzextrakt - Lebertran, als „Milchsaft“ hergestellt, verdaulicher als reiner Trnn. In den Apotheken und Drogerien.

J. Paul Liebe, Dresden.

Erprobt und bewährt!
Spiritus-Glühlicht-
Campen und Brenner.
Leipziger Spritfabrik
Reichs-Str. 6. * Leipzig * Reichs-Str. 6.

Korsetts
hervorragend gute Fassung bei aller Bequemlichkeit, elegante, tadellose Figur machend — für jede Figur etwas Passendes. Ein grosser Posten zurückgesetzter Korsetts — auch Gesundheitskorsetts — zur Hälfte u. Viertel des früheren Preises.
Rosa Dancker, Hainstr. 12.

Analytisches Laboratorium der Grenzapotheke Dr. Stieh
am Lagerischen Platz, 6122
Med.-chemische bakteriologische und Nahrungsmittel-Untersuchungen.

Hygienische
Bedarfsartikel, Besond. Katalog n. Einschl. voll. Ausrüst. Prof. gratis u. f. H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW, Friedrichstrasse 91, 92 401149

Phateco System
Apparate für Nase, Rachen, Zahnfleisch, Zähne, Gaumen, Ohr, Hautpflege, Haarpflege und Nervenstärkung. Gesetzt, geschützt. Ärztlich empfohlen. Erhältlich in Apotheken, Drogen- und Parfümgeschäften. Broschüren gratis.
Ges. m. b. H. Pharm. techn. Fabrik, Dresden-A 3.

5000 Uhren gratis!
Hochzeitsgeschenke für unsere Uhren und Verlobungsgeschenke reicher illustrierter Kataloge kann jeder Leser dieses Blattes ohne besondere Rücksicht durch Einsendung eines 20 Pf. Briefes erhalten. Senden Sie Ihre Adresse unter Befolgung von 40 Pf. in Briefmarken für Porto u. Steuern an **Casa Delta** in Mailand, Casella 483. Briefe nach Italien kosten 20 Pf. 402212

Damentuche,
ergateine Qualität, mit Selbstwaschapparat und trocknend, in Schwarz und Weiss, empfindlich billig 402209
Becker & Hain, Brühl 7.

Gelegenheitskauf!
Wer wirklich billig und gut in nur besseren Qualitäten von **Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Kinder-Wäsche,** sowie in **Bettwäsche u. Tischzeug** kaufen will, der überzeuge sich persönlich über jeden Kaufwunsch bei **W. J. Silberberg, 43 Nikolaisstraße 43.**

Unverwundlich
wird **Linoleum** durch **Gummiol-Politur!**

Flanellgeschäft
Adolf Ludwig, 402201
Geinitzstr. 3, nahe am Markt.

Amerikanische Kopfwäsche 1 9/10.
Anfertigung jeder Haararbeit. 11 Schöngasse 11, I. 402217
118e Bahn vorm. Elise Helarich.

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungsmittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Mänschwäche von Universitätsprofessoren und Aerzten empfohlen. Flaschen 3, 5 und 20 M.
Neue Virisanol-Präparate gratis in Apotheken erhältlich.
Chemische Fabrik A. Unger, Berlin NW 7, In Leipzig: Salomonis-Apotheke, Grimmaische Str. 17. 402208
Hof-Apoth. z. w. Adler, Hainstr. 9.

Inlets,
Sissen, getreid. 1.- M.
Tuchbetten, getreid. 3.75 M.
Laternen, getreid. 3.- M.
Inlets, getreid. 3.- M.
E. Heldorn, Torowitzerstr. 2.

den Vormittagstunden gern gesehen. In den eleganten Teekaisern, sowie bei den Placé's in Privatbädern sieht man sie, außer bei ganz jungen Mädchen nur ungenügend und selten. Für die Mädchen und Frauen aber heißt es, sollen sie außer in den Abendstunden am ganzen Tage getragen werden, und selbst für die Gesellschaftsleider der jungen Mädchen haben sie sich eine beliebige Ecke in den Ballsalons erworben, bei denen sie, wenn sie sich der Figur und Größe der Trägerin vortheilhaft anpassen, gebührend werden. So gleichmäßig gearbeitet sie auf den ersten Blick erscheinen, so kompliziert sind sie in Wirklichkeit. An den Ärmeln immer glatt anliegend, werden sie nach unten zu ohnmacht weit und verlangen naturgemäß, dass man besondere Aufmerksamkeit auf Material und Weite der Ärmelröhre verwendet, damit sie, da die unteren Stoffmassen emporschauen und bei raschen Schrittbewegungen sichtbar werden, ihre Funktionen gut erfüllen und auch in Farbe und Stoff mit dem Obertheile harmonieren. Die für die Herbst- und Wintertrachten gewählten Stoffe sind nicht sehr schwer. Auch sieht man selten, dagegen immer noch leichte, gestreifte Wollestoffe, Kaschmir, Wolle, Cheviotte u. d. Die erwähnte Form wird durch breite und schmale gesteppte Faltenarrangements, die bis zu den Knien hinablaufen, oft aber auch länger sind, oder durch Schneiden des Rockes in rechteckigen, nach unten seitlich breit werdende Bahnen hergestellt. Meistens oder fast gänzlich den unteren Rockrand, der aber auch viel glatt gelassen wird. Das Futter ist immer als besonderer Futterstoff angebracht. Sonnenplissierte Röcke sind noch nicht vom Modebild verschwunden. Sie werden aus farbigen Stoffen angefertigt. Neben dem Streifenmuster sieht man viel schillernde Karos. Phantasiemuster sind verboten. Glatte, ungemusterte Stoffe sehr beliebt.

Neue Brautmoden. In Berlin ist die Anstellung von Brautjungfern unter 21 Jahren in den Lokalen verboten worden. — In England sind vier Frauen zu Besitzkränzen gewählt worden, da das neue Gesetz die Wahlbarkeit der Frauen zu den Körperwahlen der Selbstverwaltung gestattet. — Der Kaiser von Mexiko hat am 1. Oktober weibliche Beamte in höchsten Bureau angestellt. — Dem Beispiel anderer Städte folgend, hat man nunmehr auch für die eine Bahnstation in Berlin eingerichtet. Die Initiative hierzu hat der Centralverband ergriffen. Eine Reihe von Damen haben sich bereit finden lassen, den Dienst zu übernehmen. Ein regelmäßiger Dienst findet von nun an gegen Ende und Mitte jeden Monats statt; an sonstigen Tagen werden bloß die angemeldeten Mädchen abgeholt. — Ein Damenklub in Düsseldorf errichtet worden, in dem Damen höherer Stände Aufnahme finden.

Marokkanische Schönheiten.

Im „Gaulois“ plaudert eine Dame in tollerender Weise über ihre Bekanntschaft in Marokko. Die Marokkanerinnen, die ich kennen gelernt habe, schreibt sie, machten den Eindruck der Kindlichkeit und der Unwissenheit. Das große Unbehagen einer Dolmetscherin war ihnen noch erborn geblieben. Sie konnten weder lesen noch schreiben. Ich weiß nicht, ob sie ein paar Koranverse heranzuschreiben konnten. Die Frau sitzt in den Augen der Marokkaner so wenig, daß er ihr nicht einmal eine Seele zuerkennen will. Er kauft dieselbe Spielzeug seiner Rüste und bezahlt sie mit seinem Gelde oder tauscht es, wie irgend einen anderen Gegenstand, gegen ein Stück Vieh ein. Ob sie Gatten oder Sklavin ist, die Lage der Frau ist immer gleich traurig. Im Alter erst erlangt sie als Mutter einige Autorität und einiges Ansehen, und das ist die einzige Verherrlichung, die ihr das Leben bietet. Die Marokkanerinnen, denen wir näher getreten sind, hatten, obwohl sie verschiedene „Mileas“, d. h. verschiedenen Hassen und Klassen, angedörten, alle einen Zug gemeinlich: sie waren schlaff und abgemüdet; einige von ihnen nannten von der Welt nichts als den Dorem, in welchem sie ihr ganzes Leben verbracht hatten. Nächst lernten wir die beiden jungen Gattinnen eines Reichthums kennen. Dieser Herr, der „amin“ oder Schahmeister der Stadt von Saida war, hatte seinen Dorem und seine Kasse auf französisches Gebiet gebracht, weil er sie dort für sicherer aufgehoben hielt. Eine Terralle trennte unsere Wohnung von der der kleinen Marokkanerinnen. Sie blieben den ganzen Tag unsichtbar und gingen nie aus. Ein schwarzer Sklave hielt an ihrer Thür Wache. Aber man hatte das

Gefühl, daß die beiden Damen immer voll Neugier hinter den verschlungenen und verlockenden Fenstern standen. Mit der Zeit wurden sie zutraulicher. Sie zeigten uns zuerst durch einen Fensterposten ein Stückchen von ihren schwarzen Gesichtern. Dann verließen sie sich schon bis zu einem freundlichen Nicken mit dem Kopfe, wobei sie uns ihre weichen Zähne zeigten. Und eines Tages ließen sie uns durch ihren Schmuck zum Frühstück einladen. Wir nahmen die Einladung an.

Man führte uns in ein solches Zimmer: Das ganze Mobiliar bestand aus einigen Matten, die auf der Erde aufgeschlagen waren. In der Mitte dampfte ein kupferner Somaor neben einem Kohlenfeuer, auf welchem mehrere Kasserollen standen. Auf der Erde hockten, machend sich die kleinen Marokkanerinnen unter den Küchengeräten zu schaffen. Und zu Ehren hatten sie eigenhändig die stark gewürzten Roggenbrot gebackt. Sie bedienten uns mit rührender Gastfreundschaft. Die beiden Marokkanerinnen hatten eine Haut von ihrem Schamhaar, die eine der beiden Damen war klein und elegant und sah aus wie eine Brautjungfer. Man sagte mir, daß sie Mutter gewesen sei. Obwohl ihr Gesicht bald nach der Geburt gelblich war, fand sie wegen ihrer Rüstlichkeit doch höher als ihre untrübende Kollegin. Die beiden Frauen leiteten wie Schwestern zusammen. Die ungeschicktere Wirthin behandelte Katma mit Weisheit; sie war zufrieden, die abgerollten Kleider der Brautjungfer zu tragen. Eine algerische Dame, die arabisch sprach, diente uns als Dolmetscherin. Durch sie erfuhr ich, daß untere Wirthinnen glücklich waren. Ihr Gatte war gut und aufrichtig. Er schlug sie nie und gab ihnen schöne Kleider und Juwelen. Der höchste Wunsch dieser beiden Frauen war, mit uns am besten Tage ausgehen zu können, denn sie durften ihre Zimmer nur bei Nacht verlassen, um sich, langsam verputzt und verhaßt, ins maurische Bad zu begeben.

Wir lernten noch andere Marokkanerinnen kennen, vornehm Damen, Töchter und Gattinnen von Scheriffs. Sie waren als Kinder nach Oran gekommen, konnten aber von der Stadt kaum ein Stückchen Himmel: gerade soviel, als die holländischen Vöden an ihren Fenstern sehen ließen. Paula und Ghahbia waren 18 und 20 Jahre alt. Sie waren aus zwei Scheriffs verheiratet; ihr Vater war während seines ganzen Lebens sehr angesehen gewesen und wurde seit seinem Tode wie ein Heiliger verehrt. Die Töchter waren hübsche Mädchen mit feinen Zügen und großen dunklen Augen. In ihren lebenden Kleidern und unter dem Gewicht ihrer Schmuckstücke waren sie hart und unbeweglich wie Eisenstücke. Ihre geübten, geschickten und an den Augenbrauen schwarz gefärbten Gesichtern sahen aus wie Kupferstücke. Sie hatten von ihrer Mutter ein hübsches Spanisch gelernt, und wir unterhielten uns. Paula und Ghahbia waren hübsche Frauen; aber die Mode des europäischen Lebens erweckte ihre Neugier. Ihr Rang verbot ihnen die ungeschicklichen Vergnügungen, die niedrigeren Leute erlaubten waren. Sie hatten noch nie eine Strafe gesehen: Wenn sie das Bad besuchen wollten, fuhren sie, dicht verkleidet, in einem hermetisch verschlossenen Wagen. Sie konnten weder lesen noch schreiben, aber sie langweilten sich nicht. Waren sie glücklich? Sie konnten nicht einmal den Sinn des Wortes „Glück“ und wußten auch nicht, was „leibliches Leben“ bedeutete.

Amerikanisches Pelzwerk.

Wer jetzt, wo der Winter beginnt, seiner lieben Frau eine kostbare Pelzgarneur schenkt, sei es ein edles Sechshündert oder eine kaum minder wertvolle Stola von Chinilla, darf im voraus versichert sein, daß anstatter Ehemann den Wünschen der teuren Gattin auf höchstem Wege abnungswoll entgegenkommen zu sein, denn zur solbionablen Toilette einer vornehmen Dame gehört heute mehr als je zuvor eine Sammlung von neuen Pelzgarneuren. Und noch niemals — so lesen wir in einem New Yorker Blatte — ward in Amerika, vor allem in New York, mit solchen Dingen ein größerer Umsatz getrieben als jetzt; das will schon etwas heißen, da gerade New York unter den Weltstädten den Ruf besitzt, für Pelzwerk jährlich mehr Geld auszugeben, als irgend eine andere Großstadt. Aus allen Westseiten strömen die Waren in den eleganten Verkaufsmagazinen der New Yorker Großhändler zusammen. Dort die gewaltige Produktion Nordamerikas begründet die den größten Teil des heimischen Bedarfs, so verwenden die Amerikaner doch auch in beträchtlichem Maße die Schätze Sibiriens, dessen Reichthum an kostbaren Pelztieren mit den ungeheuren Lieferungen aus Amerika

Jagdgründen weitest, während Europa Karber, Otter, Fuchs, Dachs, Kitz, Otter, Wolf, Kogon, Sammelte, das für hässliche Raubthiere unerschöpfliche Kaninchen, Glibber, Weiß- und Graubüchse und Seebüchse in ansehnlicher Menge zur Verfügung stellt. Aus den südamerikanischen Hochgebirgsgegenden kommen hauptsächlich die von Kennern vielgeliebte über den sibirischen Fuchs gestellte Chinilla und die den Europäern abgenommenen Nutria, die Australien liefert Opoffum, Bombat, Nuchtag und wiederum Kanin; Afrika endlich kommt nur mit Löwe, Tiger, Panther und Affen, namentlich für dekorative Zwecke, in Frage.

Von der enormen Produktion Nordamerikas gelangt viel zwar direkt im Lande selbst zur Verarbeitung, und St. Paul kann als Mittelpunkt dieser bedeutenden Industrie bezeichnet werden, doch kommt bei weitem der größere Teil des Pelzamerikas in London auf den Markt, wogegen die Pelzproduktion der zur russischen Interessensphäre zählenden asiatischen Länder ihren wichtigsten Sammel- und Stapelpunkt auf den großen Märkten von Nishni-Novgorod hat. Japan und China, deren Anteil am Pelzhandel zusehends wächst, verschieben ihre Raubwaren entweder nach London, oder über Hamburg und Bremen nach Leipzig, wo besonders die Ostermesse für diesen Handel seit Jahrzehnten eine ganz eigenartige Wichtigkeit behauptet, indem hier der Austausch von amerikanischen und asiatischen Waren einen jährlichen Umsatz von durchschnittlich 100,000,000 M. herbeiführt. Neben London und Leipzig somit die Hauptplätze für den internationalen Pelzhandel, so fehlt es andererseits nicht an Probeden, die den Tag schon kommen sehen, an dem diese Gegenden, aber den atlantischen Ozean wandernd, betritt auf New York übergeben werde.

Vor nicht gar langer Zeit hatte es den Anschein, als wären die Tage des Pelzhandels gezählt, weil auf der einen Seite von dem Erschließen neuer Produktionsländer bei der Ausdehnung der Entdeckungsfahrten bis an der Welt Ende nicht länger die Rede sein konnte, dann aber der ungehinderte Wolfenmord in allen ergebigen Jagdgründen der Beförderung der Pelzproduktion der zur russischen Interessensphäre zählenden asiatischen Länder ihren wichtigsten Sammel- und Stapelpunkt auf den großen Märkten von Nishni-Novgorod hat. Japan und China, deren Anteil am Pelzhandel zusehends wächst, verschieben ihre Raubwaren entweder nach London, oder über Hamburg und Bremen nach Leipzig, wo besonders die Ostermesse für diesen Handel seit Jahrzehnten eine ganz eigenartige Wichtigkeit behauptet, indem hier der Austausch von amerikanischen und asiatischen Waren einen jährlichen Umsatz von durchschnittlich 100,000,000 M. herbeiführt. Neben London und Leipzig somit die Hauptplätze für den internationalen Pelzhandel, so fehlt es andererseits nicht an Probeden, die den Tag schon kommen sehen, an dem diese Gegenden, aber den atlantischen Ozean wandernd, betritt auf New York übergeben werde.

Scherz und Satire.

Erparnis. Herr Dampf (in einem Gebirgsdorf die Orientierungstafel lesend): „Schneeflocke 3100 Meter, Schneehaube 2800 Meter, Schneegrat 2600 Meter. Da ich auf keinen hinaufklettern, so machst das also zusammen 8600 Meter, die ich nicht — herunterpursche!“

Schlager der Woche. „Der Herr Affessor heiratet bestimmt unter Indeln!“ — „Woher weißt du das?“ — „Ich habe ihn beobachtet — beim Käffen brüht er beide Augen zu!“

In der Sommerfrische. „Leutnant über sich schon mehrere Tage im Hochgebirge herumtreibt — als er in einem größeren Dorfe ein Selbstplakat sieht: „Eublich einmal ein — K u i t z gehen!“

Friedr. Wilh. Krause,
Königl., Großherzogl., Herzogl. Hoflieferant,
Katharinenstr. 6, am Markt,
empfehlen in ausgewählten Qualitäten:
Echte **Royal Whitstable Natives** (das Beste, was es gibt).
Prima holländ. Austern — schwerste Sortierung —
Hummer und Langousten lebend und frisch gekocht.
Extra grosse Pfahmuscheln.
Kaiser-Beluga in allerfeinsten u. billigsten Qualitäten.
Strassburger Gänseleber-Pasteten in Terrines und au croûte.
Pommersche Gänsebrust. Französisch und Brüsseler Poularden & Pheasants à la Mode.
Prachtv. feiste junge Fasanen von großem Jagden.
Frische Périgord Trüffel. Frz. Artischocken, engl. Sellery, Oxalis, Grüne Spargelpilzen, Chicorée, Strohys, Frische Champignons, canst. Tomaten, Teilt. Kürbchen, Operto-Zwiebels, Fr. Treibhausgurk., Endivien, Romsalax, **Französ. Calvillen, Kakys.** Frische Ananas, sehr preiswert. **Doyné d'ilver.** Fr. Feigen, Granatapfel, Brüsseler Treibhaus- und Almeria-Äpfel.
Mandarinen, Physalis, marrons glacés, Neue Wallnüsse, Paranaüsse, Istrianer Haselnüsse, Traub.-Beeren, Knackmandeln, Datteln.
Weinrestaurant Frühstückstube parterre und I. Etage.

Wer etwas sucht
ohne mit seinem Namen an die Öffentlichkeit treten zu wollen, irgend zu kaufen, zu verkaufen, zu mieten, zu vermieten, wer Personal, Vertreter, Beistellung, Erlösung u.
sucht
und sich zu diesem Zweck der Annonce bedienen will, sendet sie mit Content an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse LEIPZIG** Grimaltsche Strasse 27
Diese nimmt die einlaufenden Content in Empfang und stellt sie dem Interessenten unentgeltlich und unter Wahrung strengster Discretion zu. Ueber zweckmäßige Abfassung und äußerliche Ausstattung der Annoncen, sowie die geeigneten Setzungen wird kostenlos Rathschluß erteilt.
Gebühren an Kosten, Zeit und Arbeit.
Aus täglichen Zufuhren:
fr. lob. Karpfen à Pfd. 90—100 A
Schleie à Pfd. 150 A
Aale - 150 A
Hechte - 100 A
Bach-Forelle - 400 A
Älnder, Bleie - 70 A
Jährl. Angel-Schellfische à Pfd. 30—45 A
Stettiner Zander à Pfd. 90 A
Hecht - 80 A
fr. feite Rotungen (brast.) - 70 A
fr. Cabliau, Scholle, Heilbut.
Frische grüne Heringe 3 Pfd. 50 A
empfehlen **Leipziger Fischhalle** 34 Reichsstrasse 34.
Leut man am besten in Bezug von Fischwaren des hiesigen Ostbau-Strandes in vertrieh. Bezug: Kaimotte, Gelpormeln und Streiflinge, gestreut in Wasserung 15 A, Korbungung 15 A, Weichschal 10 A per Reiner. Ueberwachte Nachnahme. **H. Beutlich,** Sornig, Weg, Leipzig.

Markt 11
Neckerleins Haus
Möbel-Magazin
Vereinigte Tischlermeister
Leipzigs
a. G. m. b. H.
Sut bürgerliche Einrichtungen
Einzelmöbel
in enormer Auswahl

SEESTERN
empfl. lebende **Spiegelkarpfen** à 1 A
Leb. Schuppenkarpf. à Pfd. 90 A
Portions-Schleie - 1.40 A
Bleie, Brausen etc.
Frische Stretzfische:
Hochfene Plitzan, Hechte, Barsche, Zander etc.
Täglich frische Schellfische, Schollen, Rotungen, Cabliau, la frische Pfahmuscheln PL 15-4
Fischhandlung mit **Seestern,** Re lehrstr. 41. Teleph. 1814.

Direktor Import!
Caviar
à Pfd. 8, 10, 12, 14, 16, 18 A
empfl. in verpackt. und reich. Auswahl
Kiessig & Co., Ritzlaistr. 2.

Große Leistungsfähigkeit in aus Rußland bezogenem **Astrachan Caviar** allerfeinste Qualität. à Pfd. 8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22, 24 Mk. Gebr. **Hübner** Königl. Sächs. Hoflieferant Grömm. Str. 30/32 Grömm. Steinh. 14.

Kaffee, Mgl. frisch geröstet, in allen Sorten, von heimischen Kolonialwaren Hüfig, auch Weinhandlung u. Wainstube, empflehe meine vorzüglichen Feinbrenn, Rhein u. Weiswein, Port, Cherry, Malaga, Samsos, etc. Pl. von 1.10 A an. Auf Best. u. /, über u. W. 100 A
Leonhard Matthias, Bayerische Str. 50, Ecke Sophienstr.

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.
Kapitalisten habe mich zur kostenfreien Unterbringung von Privatgeldern gegen sichere Hypotheken bereit empfohlen.
Robert Dänkel, Kofarichter. Bernstr. 7887, Anleistr. 14.
Größe Hypothek 50—60,000 A gel. Geldgeber in. W. u. ausf. Arg. unter U. A. 6519 an Rudolf Mosse, Halle a. S., leben. 40000
Ich suche 22—25,000 Mark sol. od. led. auf gute I. Hyp. u. bitt. Weggeber, ihre W. u. U. K. 6528 bei Rud. Mosse, Halle a. S., abzul. 40000
10500—14000 Mk. suche ich auf gute Hypothek. Wohnst. leben an 50,000 A Trage Kundverh. oder gemächl. K. Einlösung. W. u. U. L. 6487 b. Rudolf Mosse, Halle a. S. 40000
W. 2. Stelle 5%, Hypothekentriebe 600 A in auf ein leeres, neues Haus u. Kommiss zu verl. der Eigentümer im Rußland wohnt. I. Stelle 45,000 A Dostal, Treppan, Staatsbahnstr. 26. 40000
Westsaheld-Hypoth. 4500 A, in m. Pl. K. 10000 abgeben. Arg. u. L. K. 2871 an Rudolf Mosse, Leipzig. 40000

Kaufgesuche. Für gänzlich gelegene **Villen** in Leipzig u. Umgegend habe ich ernstl. Neugierigen mit jeder erw. Anzahl. Bernstr. 7387. **Robert Dänkel,** Anleistr. 14. Kofarichter.
Villa zu kaufen gesucht! In der Nähe des **Johanna oder Albert-Parkes** jede Villa für ein oder zwei Familien mit schönem Garten zu kaufen bei größerer Anzahlung. Off. u. W. 201 an die Exped. dieses Blattes. 40000

Mikroskope, Mikroskope etc., gekauft, kauft auch selbst **H. Reich,** Berlin, Reichensbergstr. 127. 40000

W. Hertleins Contor-Möbelfabrik 19 Gottschewitzstr. 19.
Bestens große Auslieferung von **Garten-, Balkon- u. Veranda-Möbeln** 19 Gottschewitzstr. 19.
Fische, Stühle, Bänke für Cafés, Restaurants, Hotels **Wilhelm Hertlein,** 19 Gottschewitzstr. 19. 40000

Leihhausscheine, Herrenkleider, Möbel, Betten, ganze Einrichtungen, Gold- und Silberarbeiten, Particularien kauft und kauft viele kleine Bausachen, Reichsstr. 30, L. Treppan 2661. 40000
Größter Edition-Phonograph zu kaufen gel. Fr. u. Preis u. F. 26 Hiale & W., Königplatz 7. 40000

Bessere gebrauchte Möbel für Herren-, Wohn- und Schlafzimmer, Tapete u. Vert. in ganzen od. einzeln. Stühle aus Preis zu kaufen gesucht. Off. u. G. 24 an die Exp. d. Bl. 40000
Antike Möbel. Ein- und Verkauf. Oskar Pantzsch, Querstr. 12, Tr. D. Möbel kauft Pohl, Reichstr. 14. 40000
Tageblatt-Werkschaft kauft Heis zum höchsten Preis **F. O. Hartig,** Johannplatz 24. Tel. 4436. 40000

Taubendünger kauft frischer, auch selbstweil in den höchsten Preisen **Franz Prasse,** Meils, Zähr. 40000

Leipziger Handelszeitung.

Zur Eberbach-Affäre.

Aus Berlin wird uns am 13. November geschrieben:

Still und ehrbar, wie alle Berliner, lebte die Verwaltung des Admiralsgärtensbads dahin; zwei Direktoren und ein halbes Dutzend Aufsichtsräte wachten über dem Wohlergehen des Unternehmens. Länger als ein Jahrzehnt war es diesem höchst genau ergangen, bis es in der letzten Grünberzeit das Bild dieser Welt erblickt hatte. Als man den vertriebenen Stellen Berlin's Solquellen eroberte, war das Admiralsgärtensbad (A.-B.) sein heraus. Große Anstrengungen erforderte die Leitung des A.-B. nicht. Je mehr Menschen in Berlin zusammenkamen, um so mehr Leute wollten auch baden. Der Badebetrieb mußte zwar manchmal etwas warten, bis die Reihe an ihn kam, aber das machte ja der Verwaltung nichts aus. Sie wollte nicht, wenn recht ihres Amtes, legte ein Marktsied auf das andere und hatte, wenn bereits das Geld dafür liegen, was sie nicht der Verwaltung mal einen neuen Gedanken. Sie beschloß nämlich, das angrenzende Sadow-Hotel (S.-H.) anzukaufen. Dieser sollte das S.-H. erweitert werden; das A.-B. sollte offenbar eingehen, weil der Berliner zu Hause badet. Aber es kann, wie der Dichter so schön sagt, der Bräutigam nicht in Frieden bleiben, wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt. Der böse Nachbar war Herr Adolf C. Eberbach aus Bremen. A. C. Eberbach gehörte einer Familie an, in der man den Dödelherd von Haus aus mitzubekommen pflegt. Er hatte wohl in Bremen etwas gehört von den rühmlichen Hotelverhältnissen der Reichshauptstadt; denn bis vor einiger Zeit war herrliche die Meinung, daß Berlin in der sogenannten Fremdenindustrie zurück liege. Tatsächlich ist der Fremdenzulauf nach Berlin in den letzten zehn Jahren außerordentlich gewachsen. Insbesondere die russische Revolution hat viele Tausende Flüchtlinge herüber geführt, die nicht immer die geeignete Unterkunft fanden. Jedem gleich die Friedrichstraße einem Hamburg von Petersburg oder Moskau. Die Berliner Polizei hat zwar hierüber eingegriffen, aber die Unterkunft war doch vielfach mangelhaft. Da erbat man sich einige Reichstümer. Sie entschlossen sich, Berlin auch insofern zur Weltstadt zu machen, als sie ihm neue große Hotels schenken wollten. So lehte eine Hotelgesellschaft und Bauart ein, der man nur mit Verlangen anschauen konnte. In dieser Zeit traf der Sprößling der „alten Hotelfamilie“ Herr Adolf C. Eberbach in Berlin ein. Er hatte gerade noch gekocht. Aber er hatte keine Zeit und begriffen. Wir brauchen in Details gerade noch einen Amerikaner. Zwar verhand man bei uns das „Schien“ schon genug, aber Herr Adolf C. Eberbach überließ die Konfirmation. Er gründete das Monopolhotel und sicherte sich den Einfluß auf das Terminus-Hotel; beide grenzen an das A.-B. Aber zu gleicher Zeit erhob sich ein ebenfallser Mann an einer anderen „Kotelette“ Berlin, im Kaiserhof. Auch dort führte ein Eberbach, nämlich Adolfs Bruder, das große Wort. Auch beim Kaiserhof trug man sich mit großen Männen. Der „Kaiserhof“ wurde hochmodern umgebaut und streckte seine Arme nach Hamburg und Bremen aus. Die amerikanisierte Spantüte sah einen reichen Hoteltrauf heranzumachen, der von Eberbachern gekrönt war. Freilich gab es auch noch Leute genug, die dieses turbulente Treiben nichtern und mißtrauisch betrachteten. Wer A. C. der Generalverwaltung des Kaiserhofs im letzten Jahre beigegeben hat, der mußte ja mißtrauisch werden. Denn die nochmalige Art, mit der die Gruppe ihre großen Pläne vor den Aktionären vortrat, war nicht geeignet, Vertrauen zu erwecken. Wir sprachen haben mehrfach die Art geübt, wie Herr Rechtsanwalt Hirschel, der auch in der ganzen Eberbach-Affäre eine führende Rolle spielt, Generalversammlungen absahndelte. Inzwischen ist die Abfertigung Kaiserhof noch die bessere Hälfte der Eberbach-Affäre.

Adolf C. Eberbach tauchte nun zu Anfang dieses Jahres plötzlich in einer Generalversammlung des A.-B. mit einem großen Attentatsplan auf. Er legte zunächst durch, daß der Neubau des Sadowhotels verschoben wurde. Dann trat er mit seinen wahren Absichten hervor. Er wollte nämlich dem A.-B. das Terminus- und Monopolhotel aufhängen. Aber die ehrenwerten Herren des A.-B. schüttelten den Kopf. Sie hatten in stiller, sorgfältiger Weise das A.-B. allmählich auf gesunde Bahnen gestellt. Auf der einen Seite hatten sie gesehen, wie die Gruppe Eberbach in abenteuerlichen Plänen wirtschaftete und vor allem bei ihren Schritten zu Zeiten ihrer Gesellschaften richtige Zwischen-gewinne erzielte. Solch Abenteuer würden ihr altes ehrliches A.-B. aufs Glatteis führen. So lehnten sie die Übernahme des Terminus- und Monopolhotels ab. Aber Herr Eberbach als Amerikaner weiß sich zu helfen. Er beantragt die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung, und da seine Gruppe die Aktienmehrheit besitzt, legt sie gegen die alte Verwaltung ihre Pläne durch. Der Aufsichtsrat und der Vorstand wurden mit Ausnahme Eberbachs ergründet; die alte Verwaltung mußte abtretend mit antreten, wie man nun mit ihrem Eigentum umbrang.

Was die neuen Herren geleistet haben, sieht man aus dem von uns bereits mitgeteilten Communiqué wenigstens teilweise, und das sind recht böse Sachen. Die beiden bösen Geister waren der Vorstand Sillengauß und Adolf C. Eberbach. Sillengauß führte aus, was Eberbach befehl, und nur der Vorsitzende des Aufsichtsrates erhebe etwas, und das wenige auch erst, nachdem es gesprochen war. Eberbach arbeitete an seiner fixen Idee, einen Aktienkomplex, darunter dem Bahnhofs-Vorplatz zu schaffen, natürlich ohne sich dabei zu beteiligen, und Sillengauß mußte auf Kosten des A.-B. das Geld dazu schaffen. Das A.-B. hat in kurzer Zeit dafür über 2 1/2 Millionen Mark gegeben. Natürlich sollte das A.-B. für diese Darlehen aus Sicherheiten erhalten. Der alte Herr Eberbach betrieb dem fremden Herrn Sillengauß, dafür Aktien des Monopolhotels und eine Hypothek auf Sillengauß zu schaffen. Wie es damit ausfiel, ergibt sich aus dem Communiqué. Darin heißt es, daß von den Aktien des Monopolhotels bisher nur 250 000 A. eingeliefert sind. „... das die „Bemerkungen“ zur Einlieferung weiterer Aktien sind. „... minushypothek“ heranzubringen.“ Wahrscheinlich sind die Monopolhotels Aktien anderweitig verpfändet und eine Terminushypothek ist gar nicht mehr zu beschaffen. Also haben wir so Manipulationen, bedenklicher Art vor uns. Das A.-B. hat nun die Mittel für diese Darlehen“ sowie für die Erweiterung der Anlage der Reiberei-Gesellschaft m. b. H., die den Aktienkomplex abzurufen sollte, auf verschiedenen Wegen beschafft. Sie hat auf ihre Grundstücke über 2 1/2 Millionen Mark Hypotheken aufgenommen, was bei den heutigen Verhältnissen sicherlich nur unter schweren Bedingungen möglich war. Außerdem wurde bei der neuen Bankverbindung, der Ratio als Bank, ein launischer Kredit eröffnet. Sillengauß hat als Unterlage dafür das Bankgutheben des A.-B. ferner 1 000 000 A. Sadowhotelsaktien, die ebenfalls im Besitze des A.-B. waren, sowie die sonstigen Effekten des A.-B. angeschlossen. Auf diese Unterlage hat Sillengauß, natürlich für Eberbach, einen Kredit von 600 000 A. in Anspruch genommen. Außerdem wurde für die restlichen 200 000 A. Sadowhotelsaktien ein Kredit von 150 000 A. aufgenommen.

So hat man das A.-B. mit Hypotheken belastet und ihm seine Effekten weggenommen und sie verpfändet. Natürlich war schon in den letzten Wochen durch eine unabhängige Finanzpresse manches über diese Eberbach-Affäre ans Licht gekommen. Insbesondere haben auch die kleinen und mittleren Bankiers, die hier einen großen Geschäftsentwickler, den Stein dem Abgrunde zurollen lassen. Aber die ganze Wahrheit über das Vorgehen von Eberbach-Sillengauß tritt doch erst in dem Communiqué mit seinen trockenen Aufzählungen hervor. Und die Sühne? Herr Sillengauß hat sein Amt niedergelegt und der Aufsichtsrat wird ihm folgen. Man ist vielleicht geneigt, für Eberbach's Mißvergangenheiten beizubringen, auf seine „prophatischen“ Pläne hinzuweisen und zu sagen, daß die Geldkrise seine Ideen geformt habe. Wir können solche mißverständliche Umstände nicht gelten lassen. Eberbach war einfach einer jener Industriellen, die die letzte Hochkonjunktur ihrer mehrere herbeigeführt hat; Leute, die es verstanden, den großen Profiteuren zu imponieren, ihnen eine große Meinung anzusprechen und für zur Bewilligung großer Kredite zu veranlassen. Eberbach ist von der öffentlichen Meinung erlegt worden, andere „wirten“ weiter, weil man sie nicht fallen lassen darf. Es ist gut, daß Eberbach zur Strecke gebracht worden ist; denn sonst wäre wohl noch weit größeres Unheil entstanden.

Das A.-B. bekommt seine alte Verwaltung wieder; aber sie steht auf einem Trümmerfeld. Was aus dem A.-B. werden soll, weiß man noch nicht. Zunächst verweist man auf die offenen und stillen Reklamen der Gesellschaft; aber ob sie reichen werden, die Verluste zu decken? In einer neuen Generalversammlung wird über die Lage berichtet werden. Inzwischen spekuliert Herr Eberbach unbeschäftigt umher; sollte er denn wirklich nicht angehalten werden können, den von ihm angegriffenen Schaden zu ersetzen? Und wo ist der Aufsichtsrat geblieben, dessen Vorwissen doch Kenntnis von den Manipulationen Eberbachs hatte? Sollte hier nicht ein deutlicher Fall von Regresspflicht vorliegen? Qui vivit...

Bank- und Geldwesen.

Bei der Reichsbank treten mit dem 1. Dezember folgende Veränderungen ein: der zweite Vorstandsvorsitzende der Reichsbankstelle in Frankfurt a. O., Bankdirektor Weichert ist in gleicher Eigenschaft an die Reichsbankstelle in Berlin versetzt, der Bankdirektor Parfelow in Stuttgart i. B. ist mit der interimistischen Verwaltung der Stelle des zweiten Vorstandsvorsitzenden der Reichsbankstelle in Frankfurt a. O. beauftragt worden.

Die Deutsche Grundrentbank in Gotha. Die Verwaltung teilt mit, daß, soweit sich die Verhältnisse zurecht überblicken lassen, die in den Vorjahren verteilte Dividende von 8 Proz. aller Voraussetzungen nach auch für das laufende Geschäftsjahr wird zur Verteilung gelangen können.

Berg- und Hüttenwesen.

Wagengeleise im mitteldeutschen Braunkohlenrevier. Geleitet werden in der Zeit vom 16. bis 31. Oktober 87 226 Wagen, nicht geleitet: 7067 Wagen.

Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft. Nach einer Londoner Meldung der „Zeit“ haben die Verhandlungen mit der Gesellschaft wegen der Ausbeutung des Bergwerks des Tr. Collofens zur unmittelbaren Erzeugung von Zement aus Hochofenschlacke zum Abschluß geführt. Es wird eine besondere Gesellschaft in London errichtet, an der auch die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft und die Anglo-Belgische Zementfabrik in Duisburg beteiligt werden. Die Gelsenkirchener Bergwerks-Gesellschaft wird in Österreich von der Österreichischen Berg- und Hüttenwerks-Gesellschaft gearbeitet werden.

Prager Eisenindustrie-Gesellschaft. Die Klage der Gesellschaft gegen einen Agenten wegen einer Forderung von 4 Millionen Kronen für den Ankauf der Werke Eisenstein wurde vom Wiener Landgericht abgewiesen.

Die schwedischen Kupfer- und Messingwerke haben sich der A. S. B. D. zufolge über einen Zusammenstoß verständigt. Die Majorität der Aktien der Schwedischen Aktiengesellschaft der Aktiengesellschaft Grönfors' Kupfer- und Messing-Werke, sind dieser Tage an ein durch Direktor Emil Ohl vermitteltes Konsortium verkauft worden. Es wird beabsichtigt, eine Aktiengesellschaft Svenska Metallfabriken zu gründen, die die Aktien der Nordiska Metallfabriken, der Aktiva und der Grönfors-Gesellschaft übernehmen soll. Das Kapital der neuen Gesellschaft soll 6 Millionen Kronen betragen.

Die Parrot Company, die eine Untergesellschaft der Amalgamated Copper Co. ist, läßt die Dividende ausfallen.

Stoffgewerbe.

Die Rheinische Möbelstofferei vorm. Dahl & Söhne, Aktien-Gesellschaft in Barmen. Wie mitgeteilt wird, ist der Austrückung der Aktien dieser Gesellschaft in den Verhältnissen des Unternehmens nicht begründet. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre ist, auch nach dem Gewinnergebnis abgesehen, bisher betriebsmäßig gewesen. Falls nicht gänzlich unvorhergesehene Störungen eintreten, kann somit wieder eine angemessene Dividende erwartet werden.

C. T. I. Aktiengesellschaft der Baumwollmanufakturen von Karl Scheiber in Lebz. Das an den russischen und deutschen Vertriebsvereine gerichtete Verbot, wonach diese Aktiengesellschaft ihre Fabriken einer Gruppe deutscher Kaufleute übertragen würde, an deren Spitze eine hervorragende deutsche Bank stehen soll, wird als unbegründet bezeichnet.

Bräugewerbe.

7. Aktienbrauerei Reinhold's Bier. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 5 Proz. (wie i. V.) für die Vorgangsjahre und von 2 (3/4) Proz. für die Stammaktien vor.

Hörsierbrauerei Danan vorm. G. Koch in Danau. Der Vorstand wird der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 3 (1/4) Proz. in Vorschlag bringen. Der Reingewinn des abgelaufenen Geschäftsjahres stellt sich auf 78 338 (84 748) A.

Pr. Brauereiwirtschaft Aktiengesellschaft Streiber in Braun-schweig. Der Aufsichtsrat schlägt auf die Prioritätsaktien 5 Proz. Dividende (wie i. V.) vor. Die Stammaktien gehen wieder leer aus.

Pr. Brauereiwirtschaft Aktiengesellschaft in Hamburg-Veranda. Der Aufsichtsrat beantragt 6 Proz. Dividende (wie i. V.).

Pr. Bayerische Bierbrauerei Wismar. Nach dem Rechenschaftsbericht wurden 14 014 (13 456) hl verkauft. Der Gewinn blieb infolge der fortwährenden Verteuerung aller nötigen Materialien und Steigerung der Betriebskosten hinter dem Vorjahr zurück; er beträgt sich auf 31 912 (40 283) A., wozu noch der Gewinnvortrag von 8061 A. tritt. Daraus fallen 8862 A. an Abschreibungen vermindert, 5000 A. (wie i. V.) dem Dispositionsfonds auszuweisen, 9 (10) Proz. Dividende verteilt und 6787 (8061) A. auf neue Rechnung vorzutragen werden. Wegen der enorm hohen Getreidepreise, die seit vielen Jahren eine solche Höhe nicht erreicht haben, sind die Ausschüttungen für das neue Betriebsjahr als weniger günstig zu bezeichnen.

Pr. Werrische Brauerei in Werra. Der Aufsichtsrat beantragt 5 (6) Proz. Dividende.

8. Aktienbrauerei Prinz Karl von Bayern in Augsburg. Nach 37 075 (36 841) A. Abschreibungen verbleiben 75 241 (91 927) A., wozu 5 Proz. Dividende (wie i. V.) auf die Vorgangsjahre und 4 (1/2) Proz. auf die Stammaktien gezahlt werden sollen.

Verschiedene Industrie-Gesellschaften.

Die Gesellschaft Sächsische Eisenwerke, G. m. b. H. mit dem Sitz in Dresden, ist in das Handelsregister in Dresden eingetragen worden.

Industriefabrik Glanitz. Der Austrückung, den die Aktien dieser Gesellschaft wie die aller Industriefabriken in der letzten Zeit erfahren haben, ist nicht nur wenigstens auf die Ungründigkeit über die weitere Entwicklung der Konventionenfrage zurückzuführen. Die Geschäftsverhältnisse bei Glanitz liegen zurecht durchaus günstig, und die Gesellschaft kann mit um so größerem Vertrauen in die Zukunft blicken, als sie auch durch technische Verbesserungen an Leistungsfähigkeit gewonnen hat. Deshalb gilt von der im vorigen Jahre vollständig modern umgebauten Spiritusfabrik, die sich voranschreitend für die Gesellschaft als einträglich erweisen wird.

8. Dividenden-Vorgängen. Die Direktion der Sächsisch-Thüringischen Portlandzementfabrik Gräging & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, teilt mit, daß das Erträgnis bei der Gesellschaft auch für das laufende Jahr wieder recht gut sein wird. Jedes ist sie nicht in der Lage, über die Dividende (i. V. 17 Proz.) schon jetzt eine vorläufige Angabe zu machen. Die Porzellanfabrik H. Rosenthal & Co., Aktiengesellschaft, in Selb teilt mit, daß sie eine vorläufige Angabe über die Höhe ihrer Dividende für 1907 heute noch nicht zu geben vermöge. Die Gesellschaft sei aber nach wie vor reichlich mit Aufträgen versehen. Die Direktion der Porzellanfabrik Triestis teilt mit, daß sie im Jahre 1907 ungefähr so wie im Vorjahr gearbeitet habe. Die Westfalia, Aktiengesellschaft für Fabrikation von Portlandzement, teilt mit, daß eine zahlenmäßige Schätzung der Dividende zurzeit nicht möglich sei, da die Gesellschaft das Ergebnis des Rheinisch-Westfälischen Zementwerks abwarten müsse. „Wir sind jedoch überzeugt“, so sagt die Verwaltung weiter, „anderen Dingen Aktionären für das laufende Geschäftsjahr wieder eine gute Dividende zahlen zu können.“ (Nir 1907 20. Frag.)

8. Terrain-Aktiengesellschaft Wälderstraße in Berlin. Das Jahresergebnis schließt mit einem Verlust von 37 091 A. (i. V. Gewinn 126 253 Mark) ab, um den sich der aus dem Vorjahre herübergenommene Gewinnvortrag (119 940 A.) ermäßigt, so daß der Vortrag auf das neue Geschäftsjahr 82 339 A. beträgt. Das Terrain steht mit 3 999 927 (4 024 356) Mark zu Buch. Die Doppelbuchführung betragen 2 240 000 (2 450 000) Mark. Die Verwaltung glaubt, nach Vollenbung der Aufschließungstätigkeit in runder Polar mit Realisierung des Restes unter vorteilhaften Bedingungen vorgehen zu können.

8. Schöneberg-West-Aktiengesellschaft für Grundstücksverwertung. In der Generalversammlung wurde die Jahresrechnung genehmigt. Diese schließt mit einem Verlust von 12 672 A. ab. Der aus dem Vorjahre übergenommene Gewinnvortrag von 318 808 A. vermindert sich dadurch auf 306 136 A. Die Direktion hofft, daß mit Eintritt normaler Verhältnisse auf dem Geldmarkt auch die Verkäufe der Gesellschaftsaktien rasch vorantreiben werden, zumal da diese von allen Seiten bereits von bekannten Grundbesitzern nachgefragt werden.

8. Nordhäuser Aktienprivatbank. Der Aufsichtsrat beschloß, 25 (nicht, wie gemeldet, 20) Proz. Dividende.

8. A. Hanning, Aktiengesellschaft, in Samu i. B. Nach 65 748 (59 621) A. Abschreibungen und Deckung des aus dem Vorjahre übernommenen Verlustvortrags von 15 824 A. verbleibt ein Reingewinn von

77 775 (60 913) A. zu folgender Verwendung: Rücklage 3888 A., Sider-beitstand 11 470 A., Sonderrücklage 10 000 A., Gewinnanteile 4620 A., wie bereits mitgeteilt, 8 Proz. Dividende gleich 33 000 A., Unternehmungs-beitand 2793 A. und Vortrag 12 001 A. für das laufende Geschäftsjahr liegen noch für die ersten acht Monate Aufträge vor, darunter auch in der Besonderheit der Gesellschaft, in holländischen Preisen, die immer noch Anfall finden. Zur Zeit der Abfassung des Berichts halten jedoch die Besteller mit neuen Bestellungen zurück. Der Vorstand hofft aber auch für den Rest des laufenden Geschäftsjahres weiterhin genügend Aufträge zu erhalten.

8. Indusriefabrik Arnstadt. Nach dem in der Generalversammlung vorgelegten Geschäftsbericht begann die Fabrik Arnstadt den Betrieb am 1. Oktober 1906 und beendete ihn am 4. Januar 1907. Die Indusriefabrik Arnstadt verarbeitete 417 500 (482 700) Str. Rüben mit einem Durchschnittsergebnis von 15,40 (16,30) Proz. und erzielte daraus 65 322 (76 492) Str. Zucker aller Proben, die hauptsächlich an die Raffinerie Wlogau zur Abfertigung kamen. Die Raffinerie Wlogau war vom 1. September 1906 bis Anfang Juli 1907 ohne Unterbrechung im Betriebe und stellte in dieser Zeit 202 000 (280 342) Str. Raffinaden aller Sorten her. Die Spanne zwischen Roh- und Weiszucker gestieg sich weit weniger vorteilhaft, was die Gesellschaft beunruhigt, in allen drei Fabriken, besonders aber in der Raffinerie Wlogau, durchgehende Verbesserungen und Verbesserungen vorzunehmen. In Arnstadt wurde außerdem eine Schmelztrödenung neu erbaut. Dafür, sowie für eine in Arnstadt zur Anfertigung des Grundbesitzes angekauft Abfertigungswerkzeug, weisen die Anlagen einen Zugang von 182 147 A. auf, den 101 821 A. Abschreibungen gegenübersteht. Auf den Verlusten waren für Abschreibungen 75 084 A. abgeschrieben, insofern ist jedoch wieder ein Teil der Werte zu verzeichnen. Die in der Vorjahrsrechnung aufgeführten Bestandteile sind bereits mit Zucker veräußert und abgeliefert. Der erzielte Reingewinn beträgt nach 101 821 (102 025) A. Abschreibungen 166 773 (91 496) A. und wird wie folgt verteilt: 7 (1/2) Proz. Dividende, Tantieme 18 455 A., Gratifikation 12 700 (6000) A. und Vortrag auf neue Rechnung 9817 (2499) A. Kreditoren sind nach dem Bilanz nicht vorhanden. Die Hauptkredite betragen am Jahresende, dem 30. August, einmahl, 1 324 025 (933 663) A. Bankguthaben 1 874 367 (1 508 923) A., die Effekten 1 314 803 (1 201 467) A., die Hände in Wlogau 275 260 (241 005) A., in Arnstadt 121 605 (167 400) A. und in Wenzersdorf 45 000 (53 568) A. Die neue Kasse hat in Arnstadt am 30. September und in Wenzersdorf am 3. Oktober begonnen. Der Bilanzverortrag wird nach dem Bericht hinter dem des Vorjahres zurückbleiben, hingegen ist der Geschäftserfolg besser. Die Abschreibungen in weicher Werte sind gut, auch hat sich die Spanne zwischen Roh- und Weiszucker etwas verbessert.

8. Johannes Saan, Maschinen- und Wägenfabrik, Aktiengesellschaft, in Augsburg. Ueber das laufende Geschäftsjahr teilt der Vorstand des Unternehmens, das 6 1/2 Proz. Dividende (wie i. V.) verteilt, im Geschäftsbericht mit, daß Ende September 1907 einschließlich der am 1. Juli noch unerledigten Arbeiten 2,10 Millionen Mark Aufträge vorliegen (gegen 1,80 Millionen Mark im Vorjahre). Dieser vermehrte Auftragsbestand gibt der Verwaltung Anlaß, wieder ein betriebsmäßiges Wachstum in Aussicht zu nehmen.

Transportwesen.

8. Die Dividende der Union-Pacifische wird nach einer Erklärung Harrimans unverändert bleiben, die Southern Pacific wird weiterhin 6 Proz. bezahlen.

8. Svec-Abel-Dampfschiffahrtsgesellschaft „Stern“. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte den Ankauf der Spanischer Dampfschiffahrtsgesellschaft „Oberelbe und Tegeler“. Das Grundkapital von 750 000 A. wurde um 20 000 A. auf 1 Million Mark erhöht.

Betriebsausweise.

8. Luxemburgische Prinz-Genrich-Eisenbahn. Vom 1. bis 10. November 187 280 (— 17 489) Arch.

8. Orientbahnen. Vom 20. Oktober bis 4. November 471 057 (weniger 51 160) Arch. — 4. November 48 908 469 (+ 1 611 869) Arch.

8. Amerikanische Eisenbahnen. Einnahmen der Great Northern im Oktober: 6 712 000 (+ 519 000) Doll. — Einnahmen in der dritten Oktoberwoche: Colorado und Southern: 445 000 (+ 103 000) Doll. — in Oktober + 221 000 Doll. — Denver und Rio Grande: 60 000 (+ 60 000) Doll. — in Oktober + 205 000 Doll. — Louisville und Nashville: 1 373 000 (+ 49 000) Doll. — in Oktober + 214 000 Doll. — Wisconsin Pacific: 1 603 000 (+ 50 000) Doll. — in Oktober plus 170 000 Doll. — Southern: 1 825 000 (+ 175 000) Doll. — in Oktober + 432 000 Doll. — Einnahmen im September: Southern: 5 004 000 (+ 429 000) Doll. — in 1 179 000 (+ 5000) Doll. — Michigan Valley: 3 245 000 (+ 152 000) Doll. — in 1 141 000 (+ 197 000) Doll. — G. C. C. and St. Louis: 2 461 000 (+ 234 000) Doll. — Rio Fort Central: 1 935 000 (+ 605 000) Doll. — Denver und Rio Grande: 2 050 000 (+ 276 000) Doll. — in 690 000 (+ 29 000) Doll. — Heberich: 205 000 (+ 67 000) Doll. — Illinois Central: 5 002 000 (+ 354 000) Doll. — in 1 101 000 (+ 236 000) Doll. — Kalkville Chattanooga und St. Louis: 1 653 000 (+ 128 000) Doll. — in 288 000 (+ 48 000) Doll. — Heberich: 85 000 (+ 44 000) Doll. — Einnahmen der Rio Fort Central im dritten Vierteljahr: 27 070 000 (+ 3 115 000) Doll. — in 8 490 000 (+ 1 600 000) Doll. — Heberich: 2 455 000 (+ 1 061 000) Doll. — Einnahmen im Geschäftsjahr, das mit dem 30. Juni abschließt: Kansas City Southern: 10 084 000 (+ 1 516 000) Doll. — in 3 561 000 (plus 1 525 000) Doll. — Gesamteinnahme 3 639 000 (+ 1 574 000) Doll. — Heberich: 2 455 000 (+ 1 722 000) Doll. — Illinois Central und St. Louis: 3 874 000 (+ 1 470 000) Doll. — in 1 493 000 (+ 76 000) Doll. — Gesamteinnahme 1 786 000 (+ 109 000) Doll. — Heberich: 114 000 (+ 102 000) Dollars. — Einnahmen der National of Mexico in der dritten Oktoberwoche: 462 000 (+ 32 000) Doll.

Verbände.

8. Der Verband der Metallindustriellen teilt mit, daß er mit Rücksicht auf die Verteuerung der Rohmaterialien und andere schwerwiegende Verhältnisse eine Preishöhung von 10 bis 15 Proz. beschlossen hat.

Dermisches.

8. Ausschreibungen. Das Reichskolonialamt in Berlin hat die Versteigerung von Probant, wie Kaffee, Salz, Zucker, Weizenmehl, Roggenmehl, Reis, Schmalz, Ruben, Raffinade, Zündhölzer u. dergl. für das Kaiserliche Gouvernement in Winkhab (Deutsch-Südwestafrika) ausgeschrieben. Abträge der Ausschreibungsunterlagen liegen auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Treppe B. I., an Werktagen vormittags 9-12, nachmittags 3-6 (Sonntags 9-1) zu jedermann Einsicht aus.

Zahlungseinstellungen usw.

8. In dem Kontur über den Nachlaß des Bauunternehmers Ernst Gustav Kirchner in Klauen stehen zur Schuldverteilung 255 A. zur Verfügung. Zu berücksichtigen sind 133 167 A. nicht bevorrechtigte Forderungen.

8. Zum Konkurs des Warenhauses Witzel in Berlin. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Alexander Witzel in Firma Witzel & Co., Warenhaus, sind gestern eine Gläubiger-Versammlung hat. Wie der Verwalter mitteilt, betragen die Forderungen etwa 294 476 bis 276 476 A., die Forderungen ohne Vorrat, Rückstellungen usw. 16 000 A. und die Forderungen ohne Vorrat 1 700 000 bis 2 000 000 A.; auf die letzteren bürden über 250 000 A. über eine Dividende von 13 Proz. zur Verteilung verbleiben. Gelinau es jedoch nicht, einen Vermögensvergleich zu schließen, dann bürden Hypothekensumme die Forderungen vollständig zu decken und die Dividende verringern.

8. Banker Julius Sieber, dessen Konkurs kürzlich in Rodenshausen fallierte, wurde in Chemnitz unter dem Verbot verhaftet, bei dem Konkurs Objekte beiseite geschafft zu haben.

8. Die Ritterberger Kupferbergwerk, im Besitze einer englischen Gesellschaft, das größte Kupferwerk in Österreich, ist laut „Reich. Ztg.“ in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Konkursanten bei dem Bergwerk in Winkhab sind inhaftet eingestuft worden.

8. Die Diamantfirma J. M. Diamantologie in Konstantinopel stellte nach der „Reich. Ztg.“ mit 700 000 A. Kapitalien die Zahlungen ein und schlägt einen Verzicht auf der Basis von 15 Proz. vor. Anteiligt sind einige Berliner Banken mit Beträgen von 20 000 bis 40 000 A.

h. Aus dem Reich.

Table with columns: Name, Address, Date, and other details. Includes entries for various locations like Dresden, Leipzig, and Chemnitz.

h. Aus dem Reich.

Table with columns: Name, Address, Date, and other details. Includes entries for various locations like Chemnitz, Leipzig, and Dresden.

Warenmärkte.

Wolle. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ... *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Baumwolle. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ... *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

glatte Garne, Seide usw. C. F. F. von den Seidenwebern. Die Seidenweber ...

Zucker. Die Lage der Zuckerindustrie. Es ist in letzter Zeit viel darüber geschrieben ...

Schiffahrt. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ... *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wasserstände am 13. November. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ... *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Neueste Kursberichte. *Berlin, 13. November. In der dritten Börse ...

Kaffee, Kakao, etc. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ... *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Landesprodukte. *Berlin, 13. November. Butter (Erfahrungen der von der ...)

Wichtig während dieser Woche sind in 60 H. ...

Spiritus, Petroleum, etc. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Metalle. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Getreide. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Schmalz. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Wacholder. *Hannover, 13. November, 13 Uhr 20 Min. ...

Vertical text on the right edge of the page, possibly a page number or additional page information.

Vereinstufen.

1. Der jüngste Vortragabend des Vereins für Volkswirtschaftlichen Unterricht in Leipzig ist auf Donnerstag den 14. November 1907 angesetzt. Der Vortrag wird von Herrn Dr. G. v. Schulze gehalten. Das Thema lautet: Die Bedeutung der Volkswirtschaftlichen Unterrichtsstunden für die Volkswirtschaft. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr abends im Saal des Centraltheaters.

2. Der Verein für Volkswirtschaftlichen Unterricht in Leipzig hat am 12. November 1907 eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Angelegenheiten des Vereins berichtet. Der Vorsitzende, Herr Dr. G. v. Schulze, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Es wurde festgestellt, dass der Verein in der letzten Zeit eine große Anzahl von Vorträgen abgehalten hat, die von den Mitgliedern sehr gut aufgenommen wurden. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung und bat um weitere Unterstützung für die künftige Tätigkeit des Vereins.

3. Der Verein für Volkswirtschaftlichen Unterricht in Leipzig hat am 13. November 1907 eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Angelegenheiten des Vereins berichtet. Der Vorsitzende, Herr Dr. G. v. Schulze, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Es wurde festgestellt, dass der Verein in der letzten Zeit eine große Anzahl von Vorträgen abgehalten hat, die von den Mitgliedern sehr gut aufgenommen wurden. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung und bat um weitere Unterstützung für die künftige Tätigkeit des Vereins.

4. Der Verein für Volkswirtschaftlichen Unterricht in Leipzig hat am 14. November 1907 eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Angelegenheiten des Vereins berichtet. Der Vorsitzende, Herr Dr. G. v. Schulze, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Es wurde festgestellt, dass der Verein in der letzten Zeit eine große Anzahl von Vorträgen abgehalten hat, die von den Mitgliedern sehr gut aufgenommen wurden. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung und bat um weitere Unterstützung für die künftige Tätigkeit des Vereins.

5. Der Verein für Volkswirtschaftlichen Unterricht in Leipzig hat am 15. November 1907 eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Angelegenheiten des Vereins berichtet. Der Vorsitzende, Herr Dr. G. v. Schulze, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Es wurde festgestellt, dass der Verein in der letzten Zeit eine große Anzahl von Vorträgen abgehalten hat, die von den Mitgliedern sehr gut aufgenommen wurden. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung und bat um weitere Unterstützung für die künftige Tätigkeit des Vereins.

6. Der Verein für Volkswirtschaftlichen Unterricht in Leipzig hat am 16. November 1907 eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Angelegenheiten des Vereins berichtet. Der Vorsitzende, Herr Dr. G. v. Schulze, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Es wurde festgestellt, dass der Verein in der letzten Zeit eine große Anzahl von Vorträgen abgehalten hat, die von den Mitgliedern sehr gut aufgenommen wurden. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung und bat um weitere Unterstützung für die künftige Tätigkeit des Vereins.

7. Der Verein für Volkswirtschaftlichen Unterricht in Leipzig hat am 17. November 1907 eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Angelegenheiten des Vereins berichtet. Der Vorsitzende, Herr Dr. G. v. Schulze, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Es wurde festgestellt, dass der Verein in der letzten Zeit eine große Anzahl von Vorträgen abgehalten hat, die von den Mitgliedern sehr gut aufgenommen wurden. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung und bat um weitere Unterstützung für die künftige Tätigkeit des Vereins.

8. Der Verein für Volkswirtschaftlichen Unterricht in Leipzig hat am 18. November 1907 eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Angelegenheiten des Vereins berichtet. Der Vorsitzende, Herr Dr. G. v. Schulze, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Es wurde festgestellt, dass der Verein in der letzten Zeit eine große Anzahl von Vorträgen abgehalten hat, die von den Mitgliedern sehr gut aufgenommen wurden. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung und bat um weitere Unterstützung für die künftige Tätigkeit des Vereins.

9. Der Verein für Volkswirtschaftlichen Unterricht in Leipzig hat am 19. November 1907 eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Angelegenheiten des Vereins berichtet. Der Vorsitzende, Herr Dr. G. v. Schulze, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Es wurde festgestellt, dass der Verein in der letzten Zeit eine große Anzahl von Vorträgen abgehalten hat, die von den Mitgliedern sehr gut aufgenommen wurden. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung und bat um weitere Unterstützung für die künftige Tätigkeit des Vereins.

10. Der Verein für Volkswirtschaftlichen Unterricht in Leipzig hat am 20. November 1907 eine Sitzung abgehalten. In der Sitzung wurde über die Angelegenheiten des Vereins berichtet. Der Vorsitzende, Herr Dr. G. v. Schulze, berichtete über die Tätigkeit des Vereins im vergangenen Jahr. Es wurde festgestellt, dass der Verein in der letzten Zeit eine große Anzahl von Vorträgen abgehalten hat, die von den Mitgliedern sehr gut aufgenommen wurden. Der Vorsitzende dankte den Mitgliedern für ihre Unterstützung und bat um weitere Unterstützung für die künftige Tätigkeit des Vereins.

Der Vortrag am 2. November wird am 17. November im Saal des Centraltheaters um 8 Uhr abends stattfinden. Der Vortrag wird von Herrn Dr. G. v. Schulze gehalten. Das Thema lautet: Die Bedeutung der Volkswirtschaftlichen Unterrichtsstunden für die Volkswirtschaft. Der Vortrag beginnt um 8 Uhr abends im Saal des Centraltheaters.

Kunstkalender.

1. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

2. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

3. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

4. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

5. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

6. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

7. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

8. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

9. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

10. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

11. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

12. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

13. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

14. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

15. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

16. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

17. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

18. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

19. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

20. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

21. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

22. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

23. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

24. Der Kunstkalender für das Jahr 1908 ist erschienen. Er enthält alle Feiertage und Feste des Jahres. Der Kalender ist in deutscher Sprache abgefasst und ist für alle Kreise geeignet. Der Preis des Kalenders beträgt 1 Mark. Der Kalender ist bei allen Buchhandlungen zu beziehen.

Centraltheater.
Heute
Grosser Elite-Ball.
Anfang 8 Uhr. Eintritt Herren 1 Mark Damen 50 Pfg.
Tanzgeld wird nicht erhoben.

Sanssouci
Heute Donnerstag Familien-Abend.
Paul- u. Meysel-Sänger.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Vorzugskarten gültig.
Hierauf: **Gesellschafts-Ball.**

Goldnes Einhorn.
Großer Mittagstisch von 12-3 Uhr. Abend: Spezialgerichte.
Centr. Feines Familien-Freikonzert.

Café Münchner Hof,
Königsplatz 16.
täglich nachmittags von 4 Uhr ab
Künstler-Konzert
unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Köbel.
Entree frei. J. Schöppel.

Restaurant im Künstlerhaus
Bosustr. 9 Inh. H. Werner. Zentralstr. 10
Vornehmes Familien-Restaurant.
Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr.
Gross und kleine Festakte.
Täglich Konzert des Künstler-Salon-Quartetts Dir. Bruno Knoch.
Sonn- und Festtage Tafelmusik.

Restaurant Buchholz.
Dorotheenstrasse 11.
Schweineschlachten.
Vorzüglicher Mittagstisch. Gese ohne Tadel.

I. Sp. u. II. Sonntag u. Donnerstag: Mittags mit Feder u. Hirt. Schöppel.
III. Montag u. Dienstag: Mittags mit Feder u. Hirt. Schöppel.
IV. Mittwoch u. Freitag: Mittags mit Feder u. Hirt. Schöppel.
V. Samstag u. Sonntag: Mittags mit Feder u. Hirt. Schöppel.

Restaurant „Reichs-Ecke“
Reichsstr. 45/47, Ecke Brühl. **Johannes Greb.**
Heute **Spezialgericht: Roastbeef mit Prinzesskartoffeln.**

Wagners
Konzerthaus.
11 Windmühlenstr. 11.
Täglich
mit seinem
I. Hamburger
Quartett- und
Reimers
Burlesken-Ensemble.
Täglich Programmwechsel.

Calé
Sachsenhof
Johannisplatz 1, I. Stock.
300 Tageszeitungen
auslegend.

Oberpollinger
A. Palmé, Barstr. Nr. 11
Leipzig's 9 Lieblinge
Tägl. 6-12, Sonn. 11-1, 4-12 Uhr.

Vermischte Anzeigen.
Kaufmänn. Vertriebs- u. Verw. Ges. Leipzig
Kaufmänn. Vertriebs- u. Verw. Ges. Leipzig

Das beste
Pilsner
Urquell
im
Sachsenhof,
Johannisplatz.

Alle verlassenen Blätter bis Nr.
44100
kommen den 6.12.07 zur Auffon,
wenn selbige nicht eingelöst werden.
Heinrich Keune,
Matthäikirchhof 29, III.

Neues Theater.

Donnerstag, 14. November (100. Abends-Vorstellung). 1. Serie, grün, Anfang 7 Uhr. Summ ersten Male wiederholt: Die heilige Sache.

Schauspiel-Preise. Einlog 7/8 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Altes Theater.

Donnerstag, den 14. November 1907, Anfang 7/8 Uhr. Ein Walsertanz. Operette in 3 Akten von Felix Lorchmann und Rudolf Jacobson.

Gewöhnliche Preise. Einlog 7 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 9/11 Uhr.

G. Gewandhaus-Konzert.

Donnerstag, 14. November, 7 Uhr. Concerto grosso für Streichorchester (Nr. 10, D moll) von G. F. Händel. Symphonie (Nr. 4, Emoll) von J. Brahms.

7. Abonnement-Konzert: Donnerstag, 28. November.

Inventur-Ausverkauf

sämtlicher Artikel: Hüte, Blusen, Boas, Echarpes etc. Poerschke u. Co. Tel. 10927. Markgrafenstr. 6.

Direction A. und E. Schwarz, Art. Ltg. d. heiteren Künstlerabende im Kgl. Belvedere zu Dresden. Stella v. Ronowska, Eise Ward, Leo Duplessis, Heinz Fuss, Robert Bihert etc. im oberen Saale von Simmer's Weinrestaurant, Petersstrasse 34. Eintritt 2 Mk.

Hôtel de Prusse. Gegründet 1717. Neuerbaut 1882. Allabendlich im vornehmen Weinrestaurant Soupers à Mk. 2.50 in exquisitester Ausführung.

Cabaret Künstlerklausur im Wein-Salon des Palast-Hotel, Ritterstrasse 30. Täglich abends 8 Uhr Vorstellung. Claire Féraud, Arno W. Olden, Frances Evans.

Zoologischer Garten. Das Interessanteste, was Leipzig gegenwärtig bietet! Am 11., 12. u. 14., und dann wieder vom 18. bis Ende November (am 19., 20. und 21. November keine Vorstellungen) Gigantophon-Instrumental- und Vokal-Konzerte.

Schlachtenpanorama am Rossplatz. Täglich Eintrittspreis: Erwachsene 50 Pfg., Kinder und Militär 25 Pfg. Offen von früh 6 Uhr bis abends 9 Uhr.

Kaiser-Panorama, Grimmaische Strasse Nr. 17, 1. Stage. Interessante Reise von Prag bis Eisenberg durch die Steirischen Alpen. Eldorado. Das große Winterfest. Adalbert Heinrich mit seiner edlen Kapelle u. seinen berühmten Originalnummern und Liedern.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Donnerstag, den 14. November, abends 7/8 Uhr. Kaiser-Vorstellung in halben Preisen: Egmont. Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. von Goethe.

Preise. Einlog 7/8 Uhr. Anfang 7/8 Uhr. Ende gegen 10/11 Uhr.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater. Direction: Anton Hartmann und Herman Goller. Donnerstag, den 14. November, abends 8 Uhr. Kavität. „Der edle Bauer“.

Gewöhnliche Preise. Einlog 7/8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Battenberg-Theater.

Donnerstag, den 14. November 1907. Zaza. Sittenbild in 5 Akten von Pierre Veillon und Charles Simon.

Centraltheater (Kammermusiksaal)

Freitag, den 15. November, abends 7/8 Uhr. Heiterer, musikalischer Tee-Abend.

Tee-Abend

zum Besten seiner Unterstützungskasse veranstaltet vom Verein Leipziger Musiklehrerinnen unter gütiger Mitwirkung von Frau Helene Bornstedt und Herrn Woldemar Sacks.

Programm: Rococo, Im Rosental, Strandleben, Die Musikschule.

Reichhaltiges, eigenes Büfett, von Damen aus der hiesigen Gesellschaft gespendet und arrangiert. Karten zu 3 und 2 Mk bei P. Pabel, Neumarkt 26.

Cabaret Blumensäle

Thomasring 1. Dorotheenstrasse. Johannes Cotta, prolongiert bis Freitag, den 15. November.

Else Serno, ehem. Wologan-Ueberbrettel, Ella Captive, Brett-Lova, Willy Franke, Opernsängerin, May Adlerlein, dram. Int. Opern- und Konzertsängerin, Hildegard Bork, Vortrags-Meisterin.

Café Römisches Haus

Ecke Hartelstr. und Petersteinweg. Täglich nachmittags Künstler-Konzert von 4-11 Uhr unter Leitung des Dir. Massani-Illus jun.

Phonola mit Künstler-Notenrollen. Ludwig Hupfeld A.-G., Leipzig. Vorführung täglich bei J. H. Robolsky (Fritz Schubert), Markgrafenstrasse 8. Telefon No. 1321.

Krystall-Palast-Theater. Zum vorletzten Male! Walter Steiner, Stuart, Jenny Maningo, Chassino, 4 Kirsten & Marietta, Velograph, Newell & Niblo, Broth. Maningo, Jeanne de Reville, Denny's amerik. Luft-Sport-Akt.

Leipziger Krystall-Palast. Heute Donnerstag, abends 8 Uhr: Schmaus des Hauses. (Tafel und Ball.) Einzeichnungslisten liegen in unserem Bureau aus.

Battenberg. Täglich Künstler-Vorstellung Mizi Gizi in ihrem Original-Repertoire. Wille Brothers die besten Hand- und Kopf-Equilibristen, sowie die übrigen Spezialitäten.

Panorama. Heute: Gr. Militär-Konzert ausgef. vom Musikkorps des Inf.-Reg. Nr. 170. Heute Spez.: Ungar. Gulasch mit Knödeln. Morgen: Gr. Militär-Konzert v. Trompeterkorps des Ulanen-Reg. Nr. 18.

Bruno Fröblich's Gosenstube und Restaurant, gegenüber d. Rühlstr.-Palast. Heute: Reibhuhn u. Weintraut, Kalb u. Butter, 2 Köchin, Wirtstrausgockel, vergl. Nr. Wirtstrausgockel, Suppe 1/2, Port. 60 & 70 & an.

Vorzugliche Küche, Weine & Musik im Centraltheater